

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

153

Wien, am 2. Juni 1936.

Förderung der Eigenheimbewegung durch die Stadt Wien.

Im Sinne der von Bürgermeister Richard Schmitz angeordneten Förderung der Eigenheimbewegung durch die Stadt Wien wurde kürzlich den Siedlern auf dem Wolfersberg die Erwerbung ihrer bis jetzt im Baurecht vergebenen Siedlerstellen ins Eigentum zu begünstigten Bedingungen ermöglicht. Dieser ersten Aktion des Bürgermeisters zur Begründung des Privateigentums des Siedlers an Haus und Boden folgt jetzt eine zweite für die Mitglieder der Siedlungsgenossenschaft "Aus eigener Kraft", die ihre Anlagen zum Teil auf städtischem Grund in Floridsdorf innehat. Um auch diesen Siedlern die Möglichkeit zu geben, an Stelle des seinerzeit an die Genossenschaft vergebenen Baurechtes ihr Haus, das bis jetzt der Genossenschaft gehört, samt Grund zu erwerben, wird mit Genehmigung des Bürgermeisters den Siedlern freigestellt, entweder den Grund sofort käuflich zu erwerben oder aber ihn einstweilen in Einzelbaurecht zu nehmen, um ihn später anzukaufen. Damit hat die Stadtverwaltung es auch diesen Siedlern erleichtert, Eigentümer an Grund und Haus zu werden.

Wien im Blumenschmuck.

Am 6. Juni endet der Anmeldetermin für den Wettbewerb "Wien im Blumenschmuck". Wegen der umfangreichen Vorarbeiten für die Besichtigungsfahrten der Preisrichter können nach Ablauf der Anmeldefrist einlangende Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden. Die Anmeldegedrucksorten für den Wettbewerb sind in den Einlaufstellen aller Bezirkshauptmannschaften kostenlos erhältlich. Die Aktion hat die Ausschmückung der Strassen, Gassen und Plätze Wiens während der Festwochen zum Ziele und ist mit zahlreichen Preisen bedacht.

Die Schweizer Pflegeeltern im Wiener Rathaus.

Die gegenwärtig in Wien weilenden Schweizer Pflegeeltern wurden heute nachmittag in Vertretung des Bürgermeisters von Vizebürgermeister Dr. Kresse im Festsaal des Rathauses empfangen. Vizebürgermeister Dr. Kresse entbot den Gästen die herzlichen Willkommgrüsse der Stadt Wien und gedachte sodann mit ehrenden Worten der grosszügigen, von wahrer Menschenfreundlichkeit getragenen Hilfsbereitschaft des Schweizer Volkes vor allem für die Wiener Kinder, die in der Zeit der Not und des Elends nach dem Kriege die herzliche Gastfreundschaft des Schweizer Volkes geniessen durften. Oesterreich werde diese edle Tat niemals vergessen. Für die Gäste dankte der Polizeivorstand von Zürich Stadtrat Dr. Buomberger für den herzlichen Empfang, den sie in Oesterreich und im Wiener Rathaus gefunden haben. Sodann trug die zehnjährige Heddi Puffer aus Floridsdorf ein Gedicht vor, das beifällig aufgenommen wurde. Dem Empfang wohnte unter anderem auch der Schweizer Gesandte Dr. Jaeger bei.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 154
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 3. Juni 1936.

An die Kollegen Kommunalredakteure!

Sehr geehrter Herr Kollege!

Aus Anlass des bevorstehenden 25jährigen Bestandsjubiläums der Berufsfeuerwehr der Stadt Wien findet morgen, Donnerstag, eine

Besichtigung der Feuerwehrzentrale Am Hof

statt.

Zusammenkunft 17 Uhr Am Hof 9 (alte Feuerwehrzentrale).

Die Besichtigung war ursprünglich für 15 Uhr anberaumt. Mit Rücksicht auf die am Donnerstag nachmittag stattfindende Leichenfeier für den verstorbenen Kollegen Jehly musste sie auf 17 Uhr verschoben werden.

Mit kollegialem Gruss

F. X. F r i e d r i c h .

Neuerliche städtische Arbeitsvergebungen für 1'2 Millionen Schilling.

Unter den in den letzten Tagen von Bürgermeister Richard Schmitz genehmigten Arbeitsvergebungen, die einen Aufwand von 1'2 Millionen Schilling erfordern, stehen wieder die Strassenbauarbeiten mit einer Kostensumme von mehr als 600.000 Schilling an erster Stelle. Darunter befinden sich die umfangreichen Erd- und Baumeisterarbeiten für die Regulierung der Billrothstrasse zwischen der Krottenbachstrasse und der Hohenauergasse, dann die Neupflasterung und Ausregulierung der Invalidenstrasse im Bereiche des dortigen Assanierungsbaues an der Ecke der Ungargasse. Dort werden gleichzeitig auch die Strassenbahngleise in die Mitte des verbreiterten neuen Fahrdammes verlegt, so dass ^{besser} Gehsteig und Fahrbahn auf der Seite der Markthalle dem grösseren Verkehrsbedürfnis/angepasst werden können. In Fortsetzung der in den vorhergegangenen Jahren begonnenen Regulierung der Herbeckstrasse wird nun der Teil von der Schalkgasse bis zur Scheibenberggasse bei gleichzeitiger Auswechslung der Strassenbahngleise neu gepflastert. Mit Rücksicht auf die fortgeschrittene Verbauung in der Umgebung des Zentralkinderheimes im 18. Bezirk wird die Erndtgasse von der Bastiengasse bis zur Wallrisstrasse in Makadam neu hergestellt. Im 4. Bezirk werden jetzt auch in der Favoritenstrasse, auf dem Südtirolerplatz, in der Belvederegasse, Argentinierstrasse, Wohllebengasse und im restlichen Teil der Wiedner Hauptstrasse die schadhafte gepflasterten Gehsteige durch einen neuen Asphaltbelag ersetzt. Für den Bedarf der Strassenbauabteilung wurde durch Bestellung von etwa 100.000 Stück Granitwürfel bei zwei Schäringer Firmen vorgesorgt, worin zugleich der Wunsch des Bürgermeisters zum Ausdruck kommt, der schwierigen Wirtschaftslage dieser Grenzstadt im Rahmen der Möglichkeit auch seitens der Bundeshauptstadt gerecht zu werden.

Von der Kanalbauabteilung wurde der zweite Teil der Kanalisation des Siedlungsgebietes am Wolfersberg, und zwar die Stränge in der Anzbachgasse, am Merkurweg und Sonnenweg vergeben. Zum Teil sind es Betonprofile, zum Teil Steinzeugrohrkanäle von grösserem Durchmesser. Diese Arbeiten werden bekanntlich durch Zuwendungen aus dem Assanierungsfonds der Stadt Wien ermöglicht. Im Zusammenhang mit den geplanten Strassenbauten

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am

werden im 16. Bezirk die Kanäle in einem Teil der Montleartstrasse und der Baldiagasse umgebaut.

Die Brückenbauverwaltung hat die im heurigen Jahr erforderlichen Instandsetzungen des Anstriches an städtischen Brücken mit einem Kostenbetrage von 120.000 Schilling vergeben. Insbesondere soll der Anstrich der Floridsdorfer Brücke mit einem Aufwand von 30.000 Schilling in Ordnung gebracht werden. Ausserdem sind Anstreicherarbeiten bei weiteren 25 Brücken geplant. **Diese Arbeiten werden sechs Firmen durchführen.**

Die alte Stützmauer der Stammfest-Villa auf dem Kahlenberg, die den Abschluss der grossen Gasthausterrasse bildet, befindet sich in einem sehr verfallenen Zustand und wird nun gleichzeitig mit der Fertigstellung des Kahlenbergrestaurants gründlich hergerichtet.

Für die Familienasylbauten wurden Türen, Fenster und Fussböden mit einem Kostenbetrage von 60.000 Schilling bei acht verschiedenen Firmen bestellt.

Der fortschreitende Ausbau der öffentlichen elektrischen Beleuchtung gibt Anlass zur neuerlichen Bestellung inländischer Stahlmaste im Betrage von 25.000 Schilling.

.....

Bürgermeister Schmitz als Firmpate.

Heute empfangen sechs Angehörige der Wiener Rathauswache in der Stefanskirche durch Bischof Dr. Seydl das Sakrament der heiligen Firmung. Firmpate war Bürgermeister Richard Schmitz.

.....

Ablenkung der Bahnhofrundlinie.

Wegen Gleisarbeiten in der Franzensbrückenstrasse wird die Bahnhofrundlinie der städtischen Strassenbahnen in der Nacht von **Donnerstag** auf Freitag und in der Nacht von Freitag auf Samstag von der Invalidenstrasse über Weisskirchnerstrasse-Stubenring-Praterstrasse zum Praterstern geführt. Die Ablenkung gilt für beide Fahrrichtungen. Die Polizei wird den Fahrzeugverkehr vom Praterstern in der Richtung zur Landstrasse Hauptstrasse bei der Lichtenuergasse gegen die Aspernbrücke zu ablenken.

.....

Freigabe der Hauptallee.

Aus Anlass des Internationalen Feuerwehr-Kongresses hat das Besondere Stadtamt II im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Handel und Verkehr die Prater Hauptallee am 8. Juni von 15 Uhr bis 16 Uhr in der Strecke vom Praterstern bis zum Lusthaus zu einer einmaligen Durchfahrt für Benzinkraftfahrzeuge mit Ausnahme von Krafträdern und Lastwagen freigegeben.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 155
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 4. Juni 1936.

An die Kollegen Kommunalredakteure:

Sehr geehrter Herr Kollege!

Die Direktion der städtischen Sammlungen veranstaltet aus Anlass des 100. Todestages Ferdinand Raimunds im Historischen Museum des Rathauses eine "Raimund-Ausstellung", deren

V o r b e s i c h t i g u n g

durch die Kollegen Kommunalredakteure morgen, Freitag, stattfindet.

Zusammenkunft pünktlich 11 Uhr 30 im Historischen Museum, Abteilung III.

Ich bitte um zuverlässiges Erscheinen oder im Verhinderungsfalle um Entsendung eines anderen Vertreters Ihres geschätzten Blattes.

Mit kollegialem Gruss

F. X. F r i e d r i c h .

Tagung der Marktkommissäre Oesterreichs.

Vom 7. bis 10. d. findet auf Einladung des Bürgermeisters Richard Schmitz in Wien die fünfte Tagung der Marktkommissäre Oesterreichs statt, an der sich alle Bundesländer sowie auch Vertreter des Auslandes beteiligen werden. Die Tagung wird kommenden Sonntag um 9 Uhr 30 im Sitzungssaale des Alten Rathauses eröffnet.

Filmvorführungsstelle der Stadt Wien.

Bei der Filmvorführungsstelle des Besonderen Stadtamtes II wurden in der letzten Woche 15 Filme, darunter 6 Grossfilme, zur Begutachtung vorgeführt. Auf Grund des Gutachtens des Filmbeirates erhielten alle Filme die Vorführungsbewilligung. Zur Vorführung für Jugendliche unter 16 Jahren wurden **acht** Filme zugelassen, darunter der Grossfilm "Schenk uns die Nacht".

Ausbildungskurs in Kinderpflege und Ernährungskunde.

An der Abteilung des Primarius Professor Dr. E. Nobel im Mautner-Markhof'schen Kinderspital der Stadt Wien, 3., Baumgasse 75, beginnt am 1. Oktober d. J. ein einjähriger Kurs zur Ausbildung in Kinderpflege und Ernährungskunde. Der ganztägige Kurs umfasst den theoretischen und praktischen Unterricht in der Pflege und Ernährung des Säuglings und des älteren Kindes. Aufnahmebedingungen sind die absolvierte Hauptschule und Haushaltungsschule, die körperliche Eignung für den Beruf der Kinderpflegerin und ein Mindestalter von 20 Jahren. Aufnahmegesuche mit Beilage des Heimatscheines, der Zeugnisabschriften und einer ärztlichen Gesundheitsbestätigung sind an die Direktion des Mautner Markhof'schen Kinderspitals der Stadt Wien zu richten. Anmeldung bis längstens 1. September. Teilnehmerzahl beschränkt. Nähere Auskünfte erteilt die Spitalsverwaltung.

Lichtbildervorträge der Katholischen Aktion St. Rochus.

Die Katholische Aktion St. Rochus veranstaltet am kommenden Samstag und am Sonntag, den 13. d. um 20 Uhr im Pfarrsaale, 3., Pfarrhofgasse 1, Lichtbildervorträge "Ins heilige Land", gehalten von H. H. Pfarrer Josef Schmid (Neulerchenfeld) und H. H. Lic. Johann Buinger. Beide Vortragende haben zu Ostern 1936 an der Pilgerfahrt ins heilige Land teilgenommen. Spesenbeitrag 50 Groschen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

156

Wien, am... 5. Juni 1936.

Raimund-Ausstellung im Wiener Rathaus.

Die Direktion der Wiener städtischen Sammlungen veranstaltet aus Anlass des 100. Todestages Ferdinand Raimunds (gestorben am 5. September 1836) eine Ausstellung, die in Bild und Wort einen Querschnitt durch das Leben und Schaffen Raimunds geben will.

Aus der grossen Anzahl von mehr als 350 Objekten, die zum grössten Teil den Städtischen Sammlungen entnommen sind, seien zunächst ein Lichtbild des Geburtshauses Raimunds "Zum goldenen Hirschen", das heutige Haus Mariahilferstrasse 45, und die Sterbedokumente seiner Eltern, die sich noch Reimann schrieben, genannt. Raimund war zuerst "Numero" (Erfrischungskäufer) im Burgtheater und wurde dann Schauspieler in Raab, in Oedenburg und schliesslich am Wiener Josefstädter-Theater. Aus dieser Zeit sieht man seltene Theaterzettel aus der Sammlung Brukner. Schon früh legte Raimund als Schauspieler eigene Lieder in fremde Stücke ein.

Von den grossen zeitgenössischen Porträts sind zu nennen Bilder von Schilcher (in zwei Fassungen aus dem Besitze Glossy und Frankl) und von Remde in Hamburg. Ferner werden schöne Miniaturen von Frank, Daffinger (Sammlung Bondy), Krammer (Besitz Blanka Glossy), Nehrlich (Sammlung Ullmann) sowie eine Porträtzeichnung von Sprick und eine von Schwind gezeigt. Raimunds acht Zauberstücke werden vorgeführt durch die Originalhandschriften des Dichters, die einen kostbaren Besitz der Wiener Stadtbibliothek bilden, durch die farbigen Szenenbilder zu den Stücken, deren Theaterzettel meist der Erstaufführung aus der Sammlung Brukner stammen, durch Andenken und Erinnerungsgegenstände. Von besonderem Interesse sind auch die Originalpartituren Wenzel Müllers und der von Konradin Kreutzer selbst geschriebene Klavierauszug des "Verschwender", dessen Hobellied in zwei Fassungen vorliegt. In den zeitgenössischen Musikdrucken wird als Komponist der bekanntesten Lieder zumeist Raimund selbst angegeben. Von der Popularität des "Bauer als Millionär" geben die Figuren der Krones als "Jugend" und Raimunds als "Aschenmann" in verschiedenen kunstgewerblichen Darstellungen Zeugnis. Die sechs Hauptgestalten des Stückes wurden durch die prachtvollen Zeichnungen Schwinds, die von Kriehuber lithographiert wurden, festgehalten. Als "Valentin" im Verschwender sehen wir Raimund auf dem ausgezeichneten Original-Oelgemälde von Schilcher (Sammlung Pierer), das durch eine Lithographie weit verbreitet wurde. Das Szenenbild "Chevalier Dumont-Altes Weib" ist durch das Original-Aquarell von Schöllner, der die bekannten Szenenbilder für Bäuerles Theaterzeitung entwarf, vertreten. Ausgestellt sind ferner Originaldekorationsentwürfe von Michael Mayr für die Verschwender-Aufführung im Leopoldstädter-Theater (1835).

Raimunds Gedichte und Briefe, davon die gemütvollen an seine Freundin Toni Wagner, liegen in der Handschrift des Dichters auf. An Toni Wagner erinnern ausser ihrem Porträt (Miniatur) unter anderem ihr eigenhändiges Tagebuch (Sammlung Glossy-Schwarz) sowie die noch heute stehende Mariensäule in Neustift, vor der sie Raimund ewige Treue schwur.

Gutenstein, Raimunds Lieblingsaufenthalt, wird in verschiedenen Aquarellen gezeigt, die das niederösterreichische Landesmuseum zur Verfügung gestellt hat. Raimunds Gastspielreisen nach München, Hamburg, dessen Staatsbibliothek ebenfalls Ausstellungsgegenstände entsendet hat, Berlin und

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am

Prag sind durch Theaterzettel vertreten. In Pottenstein machte der Dichter, der durch den Biss eines Hundes in den Wahn verfiel, tollkrank zu werden, seinem Leben ein Ende. Sein Sterbeort ist das gleich seinem Geburtshaus benannte Gasthaus "Zum goldenen Hirschen". Raimund wurde in Gutenstein beerdigt, wo ihm Toni Wagner im Jahre 1837 ein Grabdenkmal setzen liess, das mit der Bronzebüste Raimunds von Josef Dialer geschmückt ist, deren Gipsabguss von der Hauptwand des Ausstellungssaales dem Besucher entgegenblickt. Auch Raimunds im Jahre 1831 in München verfasstes Testament liegt vor. Es wurde vom Archiv der Stadt Wien beigelegt, in dessen Besitz sich auch eine Anzahl interessanter Nachlassdokumente befindet.

Die Zeit nach Raimund wird zunächst durch eine Reihe von Bildnissen der bedeutendsten Wiener Schauspieler fortgesetzt, die als Raimund-Darsteller sich einen Namen gemacht haben, darunter einer der bekanntesten: Girardi. Zum 50jährigen Todestag (1886) wurde der Dichter durch das Festgedicht Anzengrubers geehrt, das in Originalhandschrift vorliegt. An die Errichtung des Raimund-Denkmales erinnert Franz Vogls Gipsmodell des Dichterkopfes (1898).

Am Schlusse finden sich moderne Figurinen und Szenenbilder zur letzten Verschwender-Aufführung des Burgtheaters (1935), die vom Architekten Judtmann entworfen sind, sowie ein Karton von Professor Josef Engelhart "Valentin in seiner Werkstatt", für ein Fresko seines Raimund-Zyklus' in einem oberösterreichischen Schloss.

Die von Oberrat Dr. E. Biberhofer durchgeführte Ausstellung wird morgen, Samstag, eröffnet. Sie ist mit Ausnahme der Montage täglich von 9 Uhr bis 13 Uhr frei zugänglich.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 157
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Ausgabe.

Wien, am 5. Juni 1936.

Geleitwort zu den Wiener Festwochen 1936.

Von

Richard S c h m i t z , Bürgermeister der Stadt Wien.

Im Frühlingsglanz blühend, vom grünen Wienerwald umgürtet und mit ihrer ganzen Liebenswürdigkeit bekleidet, begeht in diesen Tagen die Bundeshauptstadt Wien zum zehnten Male die Feier der Wiener Festwochen. Wieder begrüßen flatternde Fahnen die Gäste aus nah und fern, wieder öffnet Wien die Schatzkammern seiner uralten Kultur, in denen, sorgsam behütet, so viele Werte österreichischen Geistes beschlossen sind.

Die Anziehungskraft der alten Donaustadt beweist der von Jahr zu Jahr stärker anschwellende Zuzug von Gästen aus dem Auslande, die hier ein friedliches, arbeitsames und heiteres Volk und eine Stadt vorfinden, deren Zauber keiner so leicht vergessen kann. Kirchen, Paläste und tausend andere Kunstschatze weisen auf eine gewaltige, glorreiche Geschichte hin und an den klassischen Stätten der Kunst, in der Oper und im Burgtheater, erneut sich immer wieder das Wunder des österreichischen Genius, dessen Bannkreis weit über die Grenzen unseres kleinen Vaterlandes hinausreicht.

Die Wiener Festwochen sollen aber nicht nur in die Ferne wirken, sondern auch unseren Landsleuten in den Bundesländern ein willkommenen Anlass zum Besuche der Bundeshauptstadt sein. Wien ist ja mehr denn je das Herz Oesterreichs und sein geistiger Blutstrom dringt bis in die fernsten Täler. Nicht zuletzt aber soll die Wiener Bevölkerung selbst an den festlichen Ereignissen Anteil haben; aus dieser Erwägung heraus wurde dafür gesorgt, dass es auch den breiten Bevölkerungsschichten möglich ist, nach den sauren Alltagswochen ein paar schönheitsfrohe Tage zu feiern.

So mögen denn die Wiener Festwochen auch in ihrem Jubiläumsjahr von der geistigen Bedeutung unseres österreichischen Vaterlandes Zeugnis geben und aufs neue die kulturelle Sendung Wiens vor aller Welt verkünden!

RATHAUSKORRESPONDENZ

III. Ausgabe

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

159

Wien, am 5. Juni 1936.

Branddirektor Ingenieur König.

Bürgermeister Richard Schmitz hat aus Anlass des 250jährigen Bestandes der Wiener städtischen Feuerwehr dem Feuerwehrkommandanten Ing. König den Titel "Branddirektor" auszeichnungswise verliehen.

Hauptallee und Derby.

Die Strassenbahndirektion teilt mit: Zum Derby in der Freudenau am kommenden Sonntag wird wie in den Vorjahren mit einer starken Zufahrt vom Privat- und Lohnwagen zu rechnen sein. Es verdient daher der Hinweis weitestgehende Beachtung, dass sowohl die Franzensbrücke als auch die Rotundenbrücke wegen Umbauarbeiten für einen dichten Wagenverkehr Hindernisse bieten, weshalb allen Wagenlenkern, die flott vorwärts kommen wollen, insbesondere für die Rückfahrt der Weg über Hauptallee und Praterstrasse dringend empfohlen wird. Am Derby-Tag ist die Hauptallee für Personenkraftwagen mit Ausnahme von Krafträdern, Last- und Gesellschaftswagen freigegeben.

Uebersiedlung des Hernalser Bundesrealgymnasiums.

Wie der Stadtschulrat von Wien mitteilt, wird auf Verfügung des Bundesministers für Unterricht das Hernalser Bundesrealgymnasium mit Beginn des kommenden Schuljahres aus seinem gegenwärtigen Standorte 17., Kalvarienberggasse 31, in das für eine Mittelschule vorzüglich geeignete Gebäude der Bundeserziehungsanstalt 17., Kalvarienberggasse 28, die aufgegeben wird, verlegt. Die bisher nur als Realgymnasium geführte Anstalt wird nach ihrer Ausgestaltung acht Klassen nach dem Lehrplane des Realgymnasiums und acht Klassen nach dem Lehrplane der Realschule führen. Im Schuljahre 1936/37 wird zunächst nur die 1. Klasse eine Abteilung nach dem Lehrplane einer Realschule neben einer realgymnasialen Abteilung führen, während die 2. bis 8. Klassen noch in je zwei realgymnasialen Abteilungen geführt werden. In den folgenden Schuljahren wird aufsteigend eine weitere realgymnasiale Klassenabteilung gegen eine Klassenabteilung nach dem Lehrplane der Realschule ersetzt werden. Die Einschreibungen für das kommende Schuljahr finden vor den Ferien noch in der Kalvarienberggasse 31 statt.

Freie Arztstelle.

An der neurologischen Abteilung im Versorgungsheim Lainz der Stadt Wien ist die Stelle eines Anstalts-Oberarztes zu besetzen. Der Monatsbezug eines Anstalts-Oberarztes beträgt 356'25 Schilling und erhöht sich einmal nach den ersten zwei Dienstjahren um 10'45 Schilling. Hiezu kommt ein Wohnungsgeldzuschuss von monatlich 33 Schilling, der jedoch bei Einräumung einer Dienstwohnung entfällt. Gesuche um diese Stelle sind mit der Geschäftszahl M. D. P. 2268/36 zu bezeichnen und mit den Personaldokumenten und Verwendungszeugnissen bis 20. Juni bei der Personalgruppe der Magistratsdirektion im Rathaus einzureichen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 159
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 6. Juni 1936.

Der Strassenumbau bei der Oper.

Die anorme Entwicklung des Verkehres im Herzen unserer Stadt hat die Umgestaltung und Erneuerung sämtlicher Strassenzüge rund um die Oper zu einer zwingenden und unaufschiebbaren Notwendigkeit gemacht. Diese Aufgabe ist mit vielen, ganz ungewöhnlichen Schwierigkeiten für das Stadtbauamt verbunden. Hier handelt es sich nicht allein um die Bewältigung der technischen Probleme, die sich bei der neunzig volle Arbeitstage in Anspruch nehmenden Herstellung von rund 9.000 Geviertmeter Strassendecken aus Hartgussasphalt und etwa 3.500 Geviertmeter Gehsteigflächen in einem Gebiete grösster Verkehrsdichte ergeben, sondern ganz besonders auch um die zweckmässige Einteilung dieser Arbeiten, um so weit als nur irgendwie möglich alle wirtschaftlichen und geschäftlichen Interessen, die hier zu berücksichtigen sind, unter einen Hut zu bringen.

Betonarbeiten und Asphaltierungen können im Freien nur in der warmen Jahreszeit bei gutem Wetter ausgeführt werden, just in jener Zeit, in der der Fremdenzstrom nach Wien am dichtesten ist und die grossen Hotels, Gaststätten und Kaufleute im Opernviertel sich eines besonders lebhaften Geschäftsbetriebes erfreuen. Vom 7. bis 21. Juni sind überdies die Festwochen, während der Betrieb im Opernhaus, das wie eine Insel in dieser ausgedehnten Strassenbaustelle liegt, bis etwa Mitte Juli dauert und nach kurzer Unterbrechung in der zweiten Augusthälfte schon wieder einsetzt. Bald darauf beginnt am 6. September die Herbstmesse, und wenn diese am 13. September um ist, sind schon wieder auch alle Sommerfrischler eingerückt und bewirken eine neuerliche Zunahme des Verkehres.

Um diese unverschieblichen Fixpunkte, deren jeder seine besondere Rücksichtnahme erheischt, gruppiert sich das Arbeitsprogramm des Stadtbauamtes folgendermassen:

In erster Linie werden die Gehsteige in der Kärntnerstrasse und in der Mahlerstrasse erneuert, damit sich der Fussgeherverkehr zu Beginn der Festwochen wieder ungehindert abwickeln kann. Die neuen Haltestelleninseln am Ring vor der Oper werden ebenfalls so rechtzeitig fertiggestellt sein, dass die Haltestelle bei der Kärntnerstrasse, die während der Arbeiten einige Zeit aufgelassen werden muss, zu den Festwochen wieder in Betrieb sein wird. In der Augustinerstrasse werden bei Aufrechterhaltung des Verkehres zunächst nur die Wasserleitungsrohre ausgewechselt. Der Fahrzeugverkehr in der Kärntnerstrasse, Mahlerstrasse und Augustinerstrasse bleibt während der Festwochen und nachher bis zur Fertigstellung der Seitenfahrbahnen in der Kärntnerstrasse fast ununterbrochen aufrecht.

Während der Festwochen werden nur in der Kärntnerstrasse die Seitenfahrbahnen und Verkehrsinseln hergestellt. Nachher wird die Hauptfahrbahn der Ringstrasse bei gleichzeitiger Ablenkung des Verkehres auf die Seitenfahrbahnen in Angriff genommen und erst nach Schluss der Opernsaison und Fertigstellung der Hauptfahrbahn der Ringstrasse werden die Seitenfahrbahnen vor der Oper hergestellt werden, so dass hier keinerlei Störung eintritt. Nach den Festwochen, etwa anfangs Juli, müssen dann die Hauptfahrbahnen der Kärntnerstrasse und Augustinerstrasse in Angriff genommen werden, was vielleicht auf die Dauer von 14 Tagen eine Verkehrsumlenkung notwendig machen wird, da gleichzeitig auch die Fahrbahnkreuzungen Augustinerstrasse-Walfischgasse-Kärntnerstrasse und Kärntnerstrasse-Ringstrasse hergestellt werden müssen. Die restlichen Arbeiten, insbesondere die Herstellung der Mah-

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II, Blatt

Wien, am.....

lerstrasse und Operngasse werden in der Zeit von anfangs September bis Mitte Oktober vorgenommen werden und daher keine wesentlichen Störungen mehr mit sich bringen.

Das Stadtbauamt ist also aufs äusserste bemüht, alle Massnahmen so zu treffen, dass die unbedingt notwendigen Behinderungen sich auf ein erträgliches Mass beschränken. Die sich daraus ergebenden Verteuerungen wurden ebenso selbstverständlich in dem Voranschlag berücksichtigt wie die Aufwendungen für das sorgfältige, durch praktische Fahrversuche unterstützte Studium der künftigen Verkehrsregelung. Durch die Herstellung mit bestem Material ist eine Gewähr gegeben, dass dann auf lange Zeit in diesem Viertel keine neuerlichen Belästigungen durch Strassenbauarbeiten zu befürchten sind. Diese dauerhafte Ausführung ist gewiss eine ^{besonders} kostspielige. Der Voranschlag weist 400.000 Schilling aus-, aber die Stadtverwaltung nimmt dieses Opfer im Interesse der Öffentlichkeit auf sich in der bestimmten Erwartung, dass es von der Bevölkerung durch eine entgegenkommende Einstellung gegenüber den zwingend notwendigen Massnahmen gewürdigt wird.

Bürgermeister Richard Schmitz hat mit der Ermöglichung dieser grossen Arbeit wohl nur den ersten Schritt zur Modernisierung der Strassenverhältnisse im Bereiche unserer prächtigen Ringstrasse getan. Bei seiner Initiative ist zu gewärtigen, dass in den nächsten Jahren noch andere Teile der Ringstrasse der Erneuerung zugeführt werden, damit sich dieses herrliche Kleinod Wiens auch bezüglich der Beschaffenheit seines Strassenpflasters ebenso vorteilhaft präsentieren kann, wie es bei seinen vornehmen Monumentalbauten der Fall ist.

Wien im Blumenschmuck.

Mit Rücksicht auf das grosse Interesse, das die Aktion "Wien im Blumenschmuck" bei weitesten Kreisen der Bevölkerung gefunden hat, und um auch noch den übrigen Interessenten Gelegenheit zu geben, sich an dem Wettbewerb zu beteiligen, hat der Magistrat die Anmeldefrist um eine Woche bis 13. Juni verlängert.

Hauptgleichenfeier beim sechsten Familienasyl.

Heute Vormittag fand die Feier der Hauptgleiche auf dem Bau des Familienasyles im 16. Bezirk in der Roseggergasse statt. Es ist dies das sechste Familienasyl, das die Feier der Hauptgleiche begehen konnte. Der Bau wird 75 Wohnungen enthalten, und zwar 68 Wohnungen mit Zimmer und Küche, 4 Wohnungen mit Zimmer, Kabinett und Küche und 3 Einzelwohnräume. Jede Wohnung hat Vorraum und Klosett. In jeden Wohnraum ist elektrisches Licht eingeleitet. Das Gebäude wird zweistöckig aufgeführt und verfügt über die entsprechende Anzahl von Waschküchen und über eine Brausebadeanlage.

Zur Feier waren unter anderem erschienen Obersenatsrat Dr. Maly, Senatsrat Gschladt, die leitenden Beamten des Stadtbauamtes, Bezirksvorsteher Lachinger, Bezirkshauptmann Dr. Libano und zahlreiche Räte der Stadt Wien. In Vertretung des Bürgermeisters hielt Stadtbaudirektor Dr. Ing. Musil die Festrede, worauf für die Baufirmen Baumeister Löschner und für die Arbeiterschaft Bauarbeiter Czermak für die grosszügige Arbeitsbeschaffung durch die Stadt Wien dankten. Hernach wurde die Arbeiterschaft in der herkömmlichen Weise bewirtet.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 160
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 7. Juni 1936.

Ein Vierteljahrtausend Wiener Berufsfeuerwehr.

Die Festversammlung im Rathaus.

Nach der Feldmesse und Einweihung der neuen Gerätehalle sowie nach der Kränzniederlegung am Ehrenmal der im Dienste und im Weltkriege gefallenen Feuerwehrangeestellten und am österreichischen Heldendenkmal fand im Festsalle des Rathauses die Festversammlung statt. Zu dieser waren unter anderem erschienen Bundespräsident Miklas, Kardinal Innitzer, in Vertretung des Vizekanzlers Sektionschef Baron Ruber, in Vertretung des Heeresministers General der Infanterie Luschinsky, in Vertretung des Staatssekretärs Zernatto Ministerialsekretär Dr. Hantschk, der ungarische Gesandte von Rudnay, in Vertretung des deutschen Gesandten der deutsche Geschäftsträger Prinz Ehrbach, der französische Militärattache Saland, in Vertretung des Bürgermeisters Vizebürgermeister Major a. D. Lahr, Magistratsdirektor Dr. Hiessmaseder mit den leitenden Beamten des Magistrates, die auswärtigen Delegierten unter Führung der Vizepräsidenten des C. T. I. F. Oberbranddirektor Ing. Wagner (Berlin), Kommandant Venutti (Rom) und Major Johnson (London), in Vertretung des englischen Innenministeriums Colonel Simonds und Captain Westbrook, Polizeipräsident Dr. Skubl, Polizeivizepräsident Dr. Presser, Generalinspektor Dr. Manda, für das Generalsekretariat der V. F. Ministerialkommissär Ing. Kloss, der Bundesführer der freiwilligen Feuerwehren Oesterreichs Dr. Lampl, der Präsident des Prinz Eugen-Verbandes Generalmajor Graf Lavaulx, die Räte der Stadt Wien, die Direktoren der städtischen Unternehmungen, die Bezirksvorsteher und zahlreiche Vertreter der freiwilligen Feuerwehren. Im Festsalle machte Vizebürgermeister Major a. D. Lahr, unterstützt von Generalmajor Zar, Branddirektor Ing. König und Präsidialvorstand Senatsrat Jiresch, die Honneurs.

Nach Begrüßungsworten des Feuerwehrreferenten der Stadt Wien Generalmajor Zar richtete Vizebürgermeister Major a. D. Lahr in Vertretung des Bürgermeisters an die Festversammlung eine Ansprache, in der er unter anderem sagte: Die Stadt Wien hat heute ihr Festkleid angelegt. Zum Einzug der Festwochen wehen Fahnen von den Häusern, die die Gäste als Zeichen der Freundschaft grüssen. Der Wiener Stadtverwaltung gereicht es zur Ehre und Freude, heute die Vertreter von 24 Staaten begrüßen zu können, die auf Einladung des Bürgermeisters zum Feuerwehrkongress hierher gekommen sind. Wien war immer eine Kongressstadt, und es ist auch unser Bestreben, das Gelingen aller Wiener Kongresse, so auch des Feuerwehrkongresses, in jeder Beziehung zu fördern und zu unterstützen. Ich heisse Sie im Namen des Bürgermeisters herzlich willkommen und wünsche Ihrem Kongress den besten Erfolg.

Sektionschef Baron Ruber führte sodann aus: Der Herr Vizekanzler hat mich beauftragt, der Feuerwehr der Stadt Wien zu ihrem Jubiläum seine aufrichtigsten und herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln. Ich komme diesem Auftrage mit umso grösserer Freude nach, als ich mir bewusst bin, dass heute die ganze Bevölkerung Wiens mit ihrem Herzen bei dieser Feier dabei ist, ja, dass auch über die Grenzen unserer Bundeshauptstadt hinaus alle Oesterreicher mit Stolz und Freude auf die gewaltige und mustergültige Organisation der Wiener städtischen Berufsfeuerwehr blicken.

250 Jahre Wiener Feuerwehrgeschichte sind zugleich auch eine Vierteljahrtausend Wiener Kultur- und Stadtgeschichte. Eine Fülle von

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

Fachwissen, Organisationskraft und Arbeit, sowie nicht zuletzt auch eine weitblickende Fürsorgepolitik und eine grosszügige finanzielle Opferbereitschaft der Wiener Stadtverwaltung waren notwendig, um den grossartigen Aufbau der Wiener Feuerwehr in seiner heutigen Gestalt zu vollenden. Ich gedenke von dieser Stelle aus aller jener dankbar, die sich um die Wiener Feuerwehr und im Dienste derselben zum Wohle ihrer Mitbürger in Vergangenheit und Gegenwart verdient gemacht haben. Ich übermittle der Feuerwehr der Stadt Wien, der Wiener Stadtverwaltung, an ihrer Spitze dem Herrn Bürgermeister, den wärmsten Dank der Bundesregierung, beglückwünsche Sie namens der Bundesregierung aus Anlass des heutigen Festtages auf das herzlichste und gebe der Zuversicht Ausdruck, dass die Wiener Feuerwehr auch in Zukunft weiter gedeihen und ihren althergebrachten Traditionen getreu wie bisher weiter wirken möge im Dienste und zum Wohle der Stadt Wien, zum Wohle Oesterreichs!

Hierauf ergriff, lebhaft begrüsst, Bundespräsident Miklas das Wort: Die Berufsfeuerwehr der Stadt Wien ist so wie alles Grosse und Schöne aus kleinen Anfängen entstanden. Gerade vor einem Vierteljahrtausend, ganz kurz nach dem grossen welthistorischen Ereignis des Jahres 1683, als auch ein sehr gefährlicher Brand hier wütete, der ganz Europa in Flammen zu setzen schien, sind die Oesterreicher und die Wiener als richtige Löschmeister ausgerückt und haben den Brand gelöscht, nicht nur zum Heile der Stadt Wien und Oesterreichs, sondern auch zur Rettung von ganz Europa.

Wenige Jahre später sind die ersten vier Feuerknechte in Wien bestellt und damit die Wiener Berufsfeuerwehr ins Leben gerufen worden. Heute haben wir eine wohl geschulte, vollkommen verlässliche, in der Abwehr aller möglichen Gefahren für Leben und Eigentum unserer Mitbürger geübte Spezialwehr, die mit allen technischen Hilfsmitteln ausgerüstet ist, um das Kulturleben in der Stadt mit Erfolg zu schützen. Ich denke in diesem Augenblicke auch an jene Ihre Kameraden, die in den freiwilligen Feuerwehren draussen mit Ihnen zusammen arbeiten. Auch diesen braven Männern entbieten wir heute unseren kameradschaftlichen Gruss. Ein dankbarer Gruss aber auch an unsere brave Wiener Polizei, die der Wiener Berufsfeuerwehr bei aller ihren Aktionen zum Schutze von Leben und Eigentum aller Bürger ihre wertvolle Unterstützung angedeihen lässt (Beifall). Ich kann mir die Ordnungstruppen im Staate, Heer, Polizei, Gendarmerie, Berufsfeuerwehr und freiwillige Feuerwehr, nicht getrennt voneinander, sondern immer nur in einem einträchtigen Zusammenwirken vorstellen, denn sie alle gehören ja als Hüter der heiligen Ordnung in Volk und Vaterland zusammen.

Zu dem echt österreichischen Heimatfest, das dem 250jährigen Bestand der Feuerwehr gilt, sind Vertreter von 24 Staaten gekommen. Das ist eine grosse Aufmerksamkeit, die der Wiener Stadtverwaltung von internationaler Seite her erwiesen wird. Dafür muss im Namen des ganzen Vaterlandes herzlich gedankt werden.

Die Feuerwehr ist bereit, wenn es sein muss, selbst das Leben zur Rettung des Lebens und Eigentums der Mitbürger einzusetzen. Das ist echt vaterländisches Tun, das Dank und Anerkennung verdient. Hand in Hand

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

III. Blatt

Wien, am.....

mit diesem aufopferungsvollen Beginnen muss aber auch der Kampf gegen alle jene gehen, die versuchen, den Brand in die Bürgerhäuser unseres Vaterlandes zu schleudern. Gibt es doch auch Brandstifter anderer Art, nicht nur bei uns, sondern in ganz Europa, die es versuchen wollen, ein Feuer anzuzünden und die Welt von oben bis unten umzukehren. Da muss eine Ordnungswehr, wie sie die Wiener Berufsfeuerwehr ist, mit den Führern von Gesellschaft und Staat, mit den Männern der heiligen Ordnung zusammenstehen, um Ordnung und Sicherheit zu verteidigen!

Nur ein Feuer dürfe die Wiener Berufsfeuerwehr nicht löschen, das edle Feuer, das in der Volksseele lebt, das allem Schönen, Guten und Erhabenen gilt, das Feuer der Begeisterung für Gott und Volk, für Heimat und Vaterland. Dieses heilige Feuer, das alles niederbrennen soll, was niedrig und gemein und zu verderben ist, dieses Feuer möge auch von der Wiener Berufsfeuerwehr gehegt und entflammt werden zum Schutze der Heimat und des Vaterlandes. In diesem Sinne wünsche ich der Wiener Berufsfeuerwehr für alle Zukunft Gottes reichsten Segen und viel Glück der Bundeshauptstadt Wien (Stürmischer Beifall).

Oberbranddirektor Ing. Wagner (Berlin) dankte im Namen des C.T.I.F. für die herzliche Aufnahme und betonte, dass es dem internationalen Verband wichtig gewesen sei, an dem Ehrentag der Wiener Berufsfeuerwehr teilnehmen zu können. Das internationale Komitee ist als eine ausschliesslich humanitäre Organisation wohl wie keine andere berufen, Brücken zu schlagen zwischen den Völkern, da es in erster Linie die Aufgabe auf sein Banner geschrieben hat, der Nächstenliebe und dem Kampfe gegen die Elemente zu dienen (Lebhafter Beifall).

Vizebürgermeister Major a. D. Lahr überreichte hierauf dem Bundespräsidenten, Sektionschef Baron Ruber für den Bundeskanzler und den Vizekanzler sowie Oberbranddirektor Ing. Wagner für den Präsidenten des internationalen Komitees General Poudroux (Paris) je eine Erinnerungsplakette.

Sodann begaben sich die Festgäste zur Geräteauffahrt vor dem Rathaus.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

161

Wien, am 8. Juni 1936

Meldepflicht von Personen ohne Wohnsitz nach dem Einwohnergesez.

Amtlich wird mitgeteilt: Die 2. Durchführungsverordnung zum Einwohnergesez enthält Sonderbestimmungen für Personen, die im Bundesgebiet keinen Wohnsitz haben und sich in keiner inländischen Gemeinde, wohl aber im Bundesgebiete insgesamt länger als sechs Monate aufhalten. Bei der Berechnung der sechsmonatigen Aufenthaltsfrist im Bundesgebiete sind Unterbrechungen von zusammen höchstens 60 Tagen in diese Frist einzurechnen; gleiches gilt für die längstens 60tägige Unterbrechung des Aufenthaltes in ein und derselben Gemeinde ohne Absicht, das Gemeindegebiet dauernd zu verlassen.

Solange die im obigen Sinne verzeichneten Personen im Bundesgebiete keinen Wohnsitz begründet, noch in ein und derselben Gemeinde einen mindestens sechsmonatigen Aufenthalt vollstreckt haben, sind sie verpflichtet, sich am 10. Juni und am 10. Dezember eines jeden Kalenderjahres bei der Einwohnermeldestelle der Ortsgemeinde persönlich zu melden, in deren Bereich sie sich an diesen Tagen aufhalten, und falls diese Tage auf Sonn- oder Feiertage fallen, am folgenden Werktag.

Anlässlich der Verzeichnung wurden die betreffenden Personen auf diese Verpflichtung aufmerksam gemacht; sie wird mit Rücksicht darauf, dass der 10. Juni unmittelbar bevorsteht, neuerlich eindringlichst in Erinnerung gebracht.

Bei der Meldung sind die Erkennungskarten und von Personen, die nicht im Besitze einer Erkennungskarte sind, mit der Grundnummer versehene Personalurkunden vorzuweisen. Der Partei wird über die Meldung eine Bestätigung ausgefolgt.

Die vorhin erwähnte Meldungspflicht gilt auch für Personen, die auf Grund ihres Wohnsitzes oder mehr als sechs Monate dauernden Aufenthaltes verzeichnet wurden, nachher aber ihre Wohngemeinde verlassen haben, ohne in eine andere inländische Gemeinde zu übersiedeln oder sich dort länger als sechs Monate aufzuhalten.

Die Anmeldungen werden in Wien von den Bezirkssektionen der Einwohnermeldestelle entgegengenommen. Zuständig ist die Bezirkssektion, in der die betreffende Person polizeilich gemeldet ist, bzw. sich aufhält. Die Bezirkssektionen haben ihren Sitz in den Gebäuden der Bezirkshauptmannschaften. Ausserhalb der Stadt Wien ist die Meldung bei der Einwohnermeldestelle der Aufenthaltsgemeinde (Gemeindeamt, Magistrat) zu erstatten.

Alle betroffenen Personen werden aufgefordert, im eigenen Interesse dieser Meldungspflicht zu entsprechen, ^{um} sich über die Erfüllung dieser Verpflichtung durch die ihnen ausgefolgte Bestätigung jederzeit ausweisen zu können.

Die Nichterfüllung der Meldungspflicht wird streng bestraft.

Die Verpflichtung zur persönlichen Meldung erlischt, sobald die betreffende Person in einer inländischen Gemeinde ihren Wohnsitz begründet oder den sechsmonatigen Aufenthalt in ein und derselben Gemeinde vollstreckt hat und dies der Einwohnermeldestelle nachweist; der Nachweis ist binnen 14 Tagen nach Eintritt eines der erwähnten Umstände zu erbringen.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

162

Wien, am 9. Juni 1936

Bürgermeister Schmitz als Firmpatro.

Bürgermeister Richard Schmitz führte heute 102 Fortbildungsschüler und 14 Hauptschüler zur Firmung. Die Firmlinge wohnten der hl. Messe in der Michaelerkirche bei, traten an den Tisch des Herrn und empfingen hierauf von Weihbischof Dr. Kamprath das hl. Sakrament der Firmung. Nach einem gemeinsamen Frühstück im Rathauskeller führen die Firmlinge unter der Obhut des Beauftragten des Bürgermeisters, Hofrat Dr. Gart, und anderer leitender Persönlichkeiten des Fortbildungsschulrates nach St. Gabriel zur Besichtigung des dortigen Missionsmuseums und hierauf nach Heiligenkreuz, wo sie das Mittagessen einnahmen. Den Abschluss des Firmungstages bildete ein gemeinsames Abendessen im Rathauskeller.

Mietzinszuschüsse der Stadt Wien.

Der Wiener Magistrat hat im Mai an 175 Parteien in 36 Häusern an Beiträgen zu den Kosten von Instandhaltungsarbeiten an Wohngebäuden 1.855 Schilling bewilligt. In den ersten fünf Monaten des heurigen Jahres sind an 838 Parteien in 167 Häusern Monatsbeiträge in der Gesamthöhe von 7.639 Schilling gewährt worden.

Das Präsidium des Feuerwehr-Kongresses beim Bürgermeister.

Heute mittag empfing Bürgermeister Richard Schmitz im Rathaus das Präsidium des Internationalen Kongresses des C.T.I.F. Der Bürgermeister hiess die Gäste in Wien herzlich willkommen, worauf Oberbranddirektor Ing. Wagner (Berlin) den Dank der Kongressteilnehmer für die freundliche Aufnahme verdolmetschte. Dem Empfang wohnten Magistratsdirektor Dr. Hiesmanseder, Obersenatsrat Dr. Hornok, Präsidialvorstand Senatsrat Jirosch, der Feuerwehrreferent der Stadt Wien General Zar und Branddirektor Ing. König bei.

Sonntagsfahrpreis auf der Strassenbahn zu Fronleichnam.

Uebermorgen, Donnerstag (Fronleichnam) gilt auf der Strassenbahn und Stadtbahn der Sonntagsfahrpreis. Die Frühfahrtscheine, Hin- und Rückfahrtscheine, Wochenkarten sowie der Kleinzone- und Kurzstreckentarif haben daher keine Gültigkeit. Hingegen gelten die Sonn- und Feiertagsfahrtscheine zu 64 Groschen im Tarifgebiet I während der ganzen Betriebsdauer, nur muss die erste Fahrt bis 17 Uhr angetreten werden. Ebenso gelten die kombinierten Sonn- und Feiertags-Rückfahrtscheine für Strassenbahn und Bundesbahn während der ganzen Betriebszeit. Der Autobusverkehr durch die Innere Stadt ist eingestellt. Es verkehren bloss die Autobuslinien auf den Kahlenberg (von 8 Uhr bis 21 Uhr), nach Salmansdorf, zum Döblinger Friedhof (von 12 Uhr 30 bis 15 Uhr 30) und die Sonntagslinie Hietzing-Stefansplatz-Praterstern (von 14 Uhr bis 19 Uhr 30).

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 163
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 10. Juni 1936.

Für 40 Millionen Schilling Arbeitsaufträge durch Wiener Hausreparaturfonds.

In der letzten Sitzung des Kuratoriums für den Wiener Hausreparaturfonds sind unter dem Vorsitze des Vizebürgermeisters Dr. Kresse wiederum 541 Ansuchen genehmigt und Fondszuschüsse im Gesamtbetrage von 315.000 Schilling bewilligt worden. Die dadurch ermöglichten Arbeiten entsprechen einem Kostenaufwand von rund 2'5 Millionen Schilling.

Heuer hat das Kuratorium für den Wiener Hausreparaturfonds von den rund 5.900 eingereichten Ansuchen bereits 3.500, also mehr als die Hälfte, behandelt und aus den eigenen Mitteln der Stadt Wien Fondszuschüsse im Betrage von mehr als 1 Million Schilling mit einem Arbeitskostenaufwand von rund 9 Millionen Schilling bewilligt.

Der vom Bürgermeister Richard Schmitz ins Leben gerufene Wiener Hausreparaturfonds hat in den Jahren 1934 und 1935 durch Gewährung von Fondszuschüssen in der Gesamthöhe von 6,427.000 Schilling Arbeitsaufträge von zusammen 30,133.000 Schilling ermöglicht. Zusammen mit den heuer bereits ermöglichten Arbeiten im Ausmasse von 9 Millionen Schilling sind also dem Wiener Hausreparaturfonds seit seiner Gründung bis heute Arbeitsaufträge mit einem Gesamtaufwand von nicht weniger als rund 40 Millionen Schilling zuzuschreiben.

Oesterreich-das Reiseland der Schweden.

Die Geschäftsstelle Stockholm der Oesterreichischen Verkehrswerbung veranstaltet heuer mehrere Sonderreisen nach Oesterreich und Wien, um deren Zustandekommen sich auch der österreichischen Gesandte in Stockholm Baron Sommaruga verdient gemacht hat. Die erste, aus etwa 500 Personen bestehende Reisegesellschaft, der Mitglieder des schwedischen Kontoristenverbandes und des schwedischen Industriebeamtenverbandes angehören, traf gestern in Wien ein. Die Gäste statteten heute dem Rathaus einen Besuch ab, wo sie in Vertretung des Bürgermeisters von Vizebürgermeister Major a. D. Lahr begrüsst wurden. Für die Reisegesellschaft dankte der Präsident des Industriebeamtenverbandes Klingeberg (Stockholm) für den herzlichen Empfang.

Filmvorführungsstelle der Stadt Wien.

Bei der Filmvorführungsstelle des Besonderen Stadtamtes II wurden in der letzten Woche 17 Filme, darunter 6 Grossfilme, zur Begutachtung vorgeführt. Auf Grund des Gutachtens des Filmbeirates erhielten alle Filme die Vorführungsbewilligung. Zur Vorführung für Jugendläche unter 16 Jahren wurden 4 Filme zugelassen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 163
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Zweite Ausgabe.

Wien, am 10. Juni 1936.

Der internationale Feuerwehrekongress.

Heute abend fand im Rathaus aus Anlass des Internationalen Kongresses des C.T.I.F. ein Empfang statt. Die Gäste wurden in Vertretung des Bürgermeisters von Vizebürgermeister Major a.D. Lahr empfangen. Dem Empfang wohnten unter anderem bei Sektionschef Dr. Ruber in Vertretung des Vizekanzlers, in Vertretung des Staatssekretärs und Generalsekretäres des V.F. Zernatto Organisationsleiter Major Spiegl, der jugoslawische Gesandte Nastasievich, der französische Geschäftsträger Graf Montbas, Vizebürgermeister Dr. Kresse, Magistratsdirektor Dr. Hiessmanner mit den leitenden Beamten des Magistrates, die Räte der Stadt Wien, Vertreter der zuständigen Ministerien, die Kongressteilnehmer mit ihren Damen, der Feuerwehreferent der Stadt Wien General Zar, Branddirektor Ing. König. Das Arrangement des Empfanges führte Präsidialvorstand Senatsrat Jiresch mit Obermagistratsrat Dr. Asperger und Magistratssekretär Dr. Schönbauer durch.

Vor dem Empfang überreichte Vizebürgermeister Major a.D. Lahr den Führern der ausländischen Delegationen und den Vertretern der grossen Stadtfeuerwehren die ihnen von Bürgermeister Richard Schmitz verliehenen Ehrenzeichen für verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwesens.

.....

Verabschiedung des Bürgermeisters von Kardinal Sibilialia.

Bürgermeister Richard Schmitz und Gattin statteten heute dem von Wien scheidenden Pronuntius Kardinal Sibilialia einen Besuch ab.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 164
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 12. Juni 1936.

Die Brückenbautätigkeit der Stadt Wien.

Das Aufbauprogramm der Stadt Wien wäre unvollständig, wenn es nicht auch alle die Massnahmen in sich schliesse, die zur Förderung des grosstädtischen Verkehrs erforderlich sind, also die Fürsorge für die Strassen und die ihrer Ueberführung über naturgegebene und künstliche Hindernisse dienenden Brücken. Die erheblichen Kosten der Erneuerung von Brücken, ihre Empfindlichkeit gegen äussere Einflüsse und die Forderung nach unbedingter Verkehrssicherheit begründen die hohen Aufwendungen, die die Stadtverwaltung der Erhaltung dieser Bauwerke widmet.

Instandsetzung der Marienbrücke und der Franzensbrücke.

So ist der Betrag von nahezu 1 Million Schilling für die Instandsetzung der Marien- und Franzensbrücke bereit gestellt worden. Mit dem Bau der Marienbrücke war im Jahre 1906 das grosse, von Bürgermeister Dr. Karl Lueger aufgestellte Brückenbauprogramm der Gemeinde Wien eingeleitet worden. Es war unsommer notwendig, diese Brücke nach fast dreissigjährigem Bestande in allen ihren Gliedern auszubessern, als jene Teile des Tragwerkes die an die, lange Zeit hindurch mit Dampflokotiven betriebene Stadtbahn anschliessen, durch die eisenzerstörende Wirkung der Rauchgase stark gelitten hatten. In ununterbrochener, im Juli vorigen Jahres begonnener Arbeit haben Brückenschlosser, Maurer, Anstreicher, Pflasterer, Asphaltierer und so weiter die Marienbrücke und die benachbarte Stadtbahndecke vollkommen in Ordnung gebracht. Die kleinen, unvermeidbaren Opfer, die der Verkehr während der Ausführung dieser mannigfachen Arbeiten auf sich nehmen musste, werden dadurch wettgemacht, dass die Brücke nun wiederum durch einige Jahrzehnte uneingeschränkt benützlich sein wird.

Sofort nach Eintritt entsprechender Witterungsverhältnisse ist heuer mit der Instandsetzung der Franzensbrücke begonnen worden. Zur Behebung der Schäden, die durch den seit 40 Jahren ununterbrochen über die Brücke rollenden dichten und schweren Fuhrwerks- und Strassenbahnverkehr und ferner dadurch verursacht wurden, dass beim Bau dieser Brücke noch nicht die weitgehenden Vorkehrungen getroffen werden konnten, die dazu dienen, das eiserne Tragwerk vor dem schädlichen, zur Rostbildung führenden Einfluss des eindringenden Niederschlagwassers zu schützen, sind Eisenbauarbeiten grossen Umfanges eingeleitet worden. Gleichzeitig mit der Erneuerung der Gehwege und der Fahrbahn werden auch die Strassenbahngleise, die sich bisher neben den Randsteinen befanden, in die Brückenmitte verlegt und dadurch mehrfache, dem Verkehr abträgliche Kreuzungen beseitigt.

Neubau der Rotundenbrücke und der Schlachthausbrücke.

Die Marienbrücke und die Franzensbrücke sind in einer Zeit erbaut worden, zu der die schon damals leistungsfähige Hüttentechnik einen vortrefflichen Brückenbaustoff, das Martin-Flusseisen, zur Verfügung stellen konnte. Wenn aus solchem Eisen erbaute Brücken entsprechend erhalten werden, ist ein Ende ihrer Lebensdauer nicht abzusehen. Gegenteilig ist die Sachlage bei den Brücken, die in den 70er und 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts aus dem damals eben erhältlichen Schweisseisen erbaut worden sind, wie die Rotundenbrücke und die Schlachthausbrücke. Dieses Schweisseisen neigt unter dem Einfluss der dauernden, mit Erschütterungen verbundenen Benützung zu Gefügeänderungen, die schliesslich zur Rissbildung in den Tragwerksteilen führen. Das Auftreten solcher Risse in den Trägern der genannten Brücken liess

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am

auf eine bedenkliche Abnahme der Tragfähigkeit schliessen, die zu weitgehend Beschränkungen des Strassenbahn- und Fuhrwerksverkehrs über die Rotundenbrücke und zur gänzlichen Einstellung des Fuhrwerksverkehrs über die Schlachthausbrücke genötigt hat.

Der Entschliessung des Bürgermeisters entsprechend, bereitete das Stadtbauamt bereits im Frühjahr 1934 den Neubau beider Brücken vor, so dass schon im nachfolgenden Sommer die Ausschreibung erfolgen konnte. Im Mai 1935 wurde der Neubau der Rotundenbrücke (Wagner-Biro A.G. mit Universale, Redlich & Berger A.G.) und im Sommer desselben Jahres der der Schlachthausbrücke (Wiener Brückenbau- und Eisenkonstruktions A.G. mit Ing. Mayreder, Kraus & Co.,) in Angriff genommen.

Zur Ueberführung des Verkehrs während der Bauzeit dient das Tragwerk der alten Rotundenbrücke, das zu diesem Zwecke kanalaufwärts verschoben und auf Holzjochen gelagert wurde, und ein Fussgängersteg, der nächst der Schlachthausbrücke mit einem eisernen Tragwerk über der 3½ Meter breiten Schiffsdurchfahrt errichtet wurde.

Die im Zuge der wichtigsten Zufahrtsstrassen in den Prater und zu den dort befindlichen Vergnügungs- und Sportstätten gelegene Rotundenbrücke hat einen lebhaften, sich zeitweise zu grösster Dichte steigenden Strassenbahn- und Fuhrwerksverkehr. Diesen örtlich gegebenen, besonderen Verkehrsansprüchen gemäss, wird die neue Rotundenbrücke eine für 6 nebeneinander fahrende Wagen ausreichende Fahrbahnbreite erhalten, während die der weniger verkehrsreichen Schlachthausbrücke für 4 Spuren bemessen wurde. Für die glatte Abwicklung des über beide Brücken sehr starken, stossweisen Fussgängerverkehrs sind Gehwege mit je 4½ Meter Breite vorgesehen.

Interessante technische Einzelheiten.

Als tragende Elemente werden beide Brücken schlank gehaltene Stahlbögen haben, die bei der Rotundenbrücke in einer Länge von 66 Meter ungeteilt den Donaukanal und auch die beiderseitigen Vorkais überspannen, bei der Schlachthausbrücke nur über dem Wasser angeordnet sind, während die Vorkaisstrassen in Eisenbeton überbrückt werden. Der Bedarf an Stahl für den Bau beider Brücken beträgt 180 Waggon.

Die Tragwerke ruhen auf Pfeilern, deren Gründung in offener, mit Stahlspundwänden umschlossener Baugrube durchgeführt wurde. Diese Art der Gründung, die sich mit Rücksicht auf die voruntersuchten, örtlichen Untergrundverhältnisse in beiden Fällen als die einzig in Betracht kommende ergab und auch bei der Rotundenbrücke klaglos vollzogen werden konnte, bereitete bei der Schlachthausbrücke infolge des überaus starken Grundwasserzudrages erhebliche Schwierigkeiten, die nur dadurch gemeistert werden konnten, dass die unter den Pfeilerfundamenten liegenden Bodenschichten durch Einpressen von Zementmilch verfestigt wurden. Der hiedurch wesentlich gesteigert Zementverbrauch stellt sich für die Herstellung der Pfeiler und der übrigen Beton- und Eisenbetonteile beider Brücken auf etwa 200 Waggon.

Beide Brückenbauten sind im besten Zuge. Derzeit sind auf den Baustellen etwa 120 bis 150 Arbeiter an den Stahlbau-, Mauerwerks- und Erdarbeiten tätig, denen die Steinmetze, Anstreicher, Pflasterer, Asphaltierer und Bauspengler folgen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

III. Blatt

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am

Brückenbau und Arbeitsbeschaffung.

Beim Brückenbau sind viele Gewerbe tätig; ihre Zahl vermehrt sich erheblich, wenn man nicht nur die Arbeiten auf der Baustelle in Betracht zieht, sondern auch jene verfolgt, die angefangen von der Gewinnung der naturgegebenen Rohstoffe im Kohlenbergwerk, Steinbruch, am Erzberg u. s. w. über die Erzeugung der einzelnen Baustoffe bis zur Vollendung des Bauwerkes aufgewendet werden müssen. Werden nun alle, letzten Endes für den Brückenbau erforderlichen Arbeiten berücksichtigt, dann zeigt sich, dass zur Errichtung z. B. der Rotundenbrücke ein Arbeitsaufwand nötig ist, der annähernd der Arbeit von 1.000 Arbeitern ein volles Jahr hindurch gleich ist.

7 Millionen Schilling Bau- und Erhaltungskosten.

Unter den Brücken, die im Zuge der Höhenstrasse gebaut werden, ist jene hervorzuheben, die die Sieveringerstrasse überführen wird. Diese etwa 60 Meter lange, im scharfen Strassenbogen liegende Brücke wird in Eisenbeton (Pittel & Brausewetter) ausgeführt. Weil sich das Bauwerk dem Gelände anpassen und die freie Sicht möglichst ^{wenig} behindern soll, wurden leicht anmutende Tragwerke und schlanke Pfeiler vorgesehen. Die im vollen Gange befindlichen Bauarbeiten dürften etwa im Juli vollendet werden.

Die Aufzählung der hauptsächlichsten Arbeiten, die die Stadt Wien gegenwärtig auf dem Gebiete des Brückenbaues vollzieht, wäre unvollständig, wenn nicht noch erwähnt würde, dass ausserdem noch an einer grossen Anzahl der übrigen 140 Brücken und Stege, die in der Verwaltung der Stadt stehen, Erhaltungsarbeiten durchgeführt werden. Für diese und für die Brückenbauten werden insgesamt nahezu 7 Millionen Schilling aufgewendet. Dieser bedeutende Betrag, dessen Umsetzung in Arbeit die heimische Wirtschaft befruchtet und Tausenden von Menschen Beschäftigung gibt, wird für die Schaffung und Erhaltung von Bauwerken aufgewendet, die der Förderung des grosstädtischen Verkehrs und damit im hohen Grade dem Wohle der Allgemeinheit dienen.

Freigabe der Hauptallee.

Im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Handel und Verkehr hat das Besondere Stadtamt II die Prater Hauptallee übermorgen, Sonntag, von 12 Uhr bis 21 Uhr in der Strecke vom Praterstern bis zur Meiereistrasse für Benzinkraftfahrzeuge mit Ausnahme von Kraftträdern, Last- und Gesellschaftswagen freigegeben.

Der Leuchtbrunnen auf dem Schwarzenbergplatz.

Aus Anlass der Wiener Festwochen wird der Leuchtbrunnen auf dem Schwarzenbergplatz morgen, Samstag, von 21 Uhr bis 22 Uhr seine farbenprächtige Wasserspiele zeigen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

165

Wien, am 13. Juni 1936

Rudern und Schwimmen in der Donau.

Der Wiener Magistrat als Schifffahrtsbehörde hat folgende Warnung an die Ruderer und Schwimmer gerichtet: Erfahrungsgemäss ereignen sich während des Sommers immer Fälle, dass Sportfahrer und Schwimmer den auf dem Donaustrome in Fahrt befindlichen Dampfschiffen und Motorbooten nicht rechtzeitig und nicht genügend weit ausweichen, wie es die strompolizeilichen Vorschriften verlangen. Sportfahrer und Schwimmer lassen sich immer wieder verleiten, den Kurs eines Dampfers knapp vor dem Bug zu kreuzen oder so nahe an den Dampfern vorbeizufahren oder zu schwimmen, dass sie in den Gefahrenbereich der Räder kommen. Auch kommt es vor, dass Sportfahrer zwischen dem anlandenden Dampfer und dem Landungssteg oder zwischen dem Schleppdampfer und seinem Anhang unter dem Seil durchfahren oder sich gar an Schiffssteuer anhängen.

Durch ein derartiges leichtsinniges und verantwortungsloses Verhalten gefährden die Sportfahrer und Schwimmer nicht nur ihr eigenes Leben, sondern unter Umständen auch die Sicherheit der Schiffspassagiere.

Es wird auch neuerdings darauf hingewiesen, dass der Schiffsführer nicht verpflichtet ist, Sportfahrern und Schwimmern auszuweichen oder auch nur die Maschinenkraft zu mässigen, wenn dies mit einer Gefahr für sein Schiff oder die von ihm geschleppten Einheiten verbunden wäre.

Für die Schwimmer im Donaustrome sind es vornehmlich die unter Wasser liegenden Ankerketten und Haftseile der an den Ufern verhefteten Schiffe und sonstigen schwimmenden Baulichkeiten, die grosse Saugwirkung der Schaufelräder oder Propeller von Schiffen in Fahrt, die Kehrbänke der Fischer und ihre Boote sowie die Buhnen mit ihrem starken Schwall und Wirbelbildung, die vielfach unterschätzte und oft unbekannte Gefahren in sich bergen.

In den stehenden Gewässern, besonders in der Alten Donau, befinden sich zahlreiche Löcher in der Sohle; Wasserpflanzen und die in den Löchern auftretenden tiefen Wassertemperaturen stellen tückische Gefahren dar, denen schon viele tüchtige Schwimmer zum Opfer gefallen sind. Im Winterhafen ist die Wassertiefe, die schon unmittelbar neben den Ufern mindestens 5 Meter beträgt, gefahrenbringend.

Die Sportfahrer und Schwimmer werden hiemit neuerlich zur grössten Vorsicht und zur genauen Einhaltung der strompolizeilichen Vorschriften mit dem ausdrücklichen Bemerken gemahnt, dass Zuwiderhandelnde der polizeilichen und eventuell auch der gerichtlichen Bestrafung zugeführt werden.

Im besonderen wird auch daran erinnert, dass das Baden im Donaukanale, in der Alten Donau ausserhalb der Badeanstalten sowie im Winterhafen überhaupt verboten ist.

.....

Autobuslinie 8.

Die Autobuslinie 8, die einige Zeit hindurch wegen eines Kanalbaues abgelenkt war, wird voraussichtlich von kommenden Montag an wieder normal, also in beiden Fahrtrichtungen durch die Wollzeile, geführt..

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Zweites Blatt

Wien, am 13. Juni 1936

Stipendien der Stadt Wien.

Im Studienjahre 1936/37 gelangen für Schüler der Wiener Obermittelschulen (Obergymnasien, Oberrealschulen und sonstigen Obermittelschulen, die dieselben Berechtigungen zum Besuche der Hochschulen gewähren), der Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien, der Wiener Bundes-Lehrerbildungsanstalten, der Wiener Staatsgewerbeschulen, des Wiener Technologischen Gewerbemuseums, der Wiener Handelsakademie mit Öffentlichkeitsrecht, der Kunstgewerbeschule des österreichischen Museums für Kunst und Industrie, der Bundeslehranstalt für Textilindustrie, der Graphischen Lehr und Versuchsanstalt in Wien und der Tagesschule der gewerblichen Vereinslehranstalt für Maschinenbau und Elektrotechnik in Wien, k., Argentinierstrasse 11, von der Stadt Wien errichtete Stipendien von je 180 Schilling jährlich und für Hörer der Wiener Universität, der Wiener Technik, der Wiener Tierärztlichen Hochschule, der Hochschule für Welthandel, der Hochschule für Bodenkultur und der Akademie für bildende Künste in Wien von der Stadt Wien errichtete Stipendien von je 300 Schilling jährlich nach den hiefür bestehenden allgemeinen Vorschriften und unter nachstehenden besonderen Voraussetzungen zur Verleihung.

Zum Genusse dieser Stipendien sind nur unbemittelte öffentliche Schüler und Schülerinnen und ordentliche Hörer und Hörerinnen der genannten Lehranstalten berufen. Privatisten an Mittelschulen und ausserordentliche Hörer an Hochschulen sind von der Beteiligung mit einem Stipendium ausgeschlossen. Gefordert wird die österreichische Bundesbürgerschaft. Unter sonst gleichen Bedingungen haben nach Wien zuständige Bewerber den Vorzug.

Die mit der Würdigkeitsbestätigung der Schulleitung versehenen Gesuche sind bis 18. Juli d. J. bei der Magistratsabteilung 13, l., Rathausstrasse 9, einzubringen. Den Gesuchen sind beizuschliessen der Geburts-(Tauf-)schein der Heimatschein, der Studiennachweis des Jahrganges 1935/36 (Hörer der Technischen Hochschule haben das vorgeschriebene Einheitenverzeichnis beizubringen) und ein Fragebogen, der vor Ueberreichung des Gesuches in der Magistratsabteilung 13 zu beheben und in allen Rubriken genau auszufüllen ist. Die Gesuche sind stempelfrei.

Die Stipendien werden Mittelschülern für eine Zeit verlichen, die zur Vollendung ihrer Studien an der Mittelschule bei normalem Studienfortgange erforderlich ist, Hochschülern bis zum Schluss dieses Studienjahres, jedoch kann das Stipendium in der Regel bis zur Vollendung der Studien alljährlich wieder verlichen werden, falls nicht besondere Gründe dagegen sprechen.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

166

II. Ausgabe

Wien, am 13. Juni 1936.

Empfänge im Rathaus.

Auf Anregung des österreichischen Generalkonsuls in Zürich Dr. Forster von Lenz haben Vertreterinnen von mehreren schweizerischen Lyzeum-Klubs aus verschiedenen Kantonen eine Studienreise nach Wien unternommen. Die Reisegesellschaft wurde Freitag in Vertretung des Bürgermeisters von Vizebürgermeister Dr. Kresse im Rathaus begrüßt. Die Gäste, die sich hauptsächlich für das kulturelle Wien interessieren, besichtigten unter Führung des Senatsrates Dr. Liehl eine Reihe von Galerien, Kunstsammlungen und sonstigen Sehenswürdigkeiten.

Heute abend fand im Rathaus ein Empfang der Delegierten der Internationalen Katholischen Turnunion statt. In Vertretung des Bürgermeisters hiess Vizebürgermeister Dr. Kresse die Gäste im Wiener Rathaus herzlich willkommen, worauf Präsident Professor Hebrard für den herzlichen Empfang dankte. Dem Empfang wohnten Präsidialvorstand Senatsrat Jiresch und in Vertretung des Magistratsdirektors Dr. Hiessmanseder Obermagistratsrat Dr. Raith bei.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

167

Wien, am 15. Juni 1936.

Strassenbenennungen.

Mit Genehmigung des Bürgermeisters sind zwei bisher unbenannte Verkehrsflächen in Favoriten nächst der Eibesbrunnnergasse "Altomontegasse" und "Kreuzingergasse" benannt worden. Die Erläuterungstafeln werden folgende Aufschriften tragen: "Martin Altomonte (1657-1745), österreichischer Barockmaler" und "Josef Kreuzinger (1751-1829), Wiener Porträtmaler".

Schulfreiplätze der Stadt Wien.

An der Margaretner Kaufmännischen Wirtschaftsschule mit Öffentlichkeitsrecht (vormals Globus-Handelschule), 5., Josef Schwarzgasse 9, gelangen vom Studienjahre 1936/37 angefangen zwei von der Stadt Wien gegründete Freiplätze, und zwar je einer für einen Knaben und für ein Mädchen, zur Verleihung. Zur Bewerbung um diese Freiplätze sind Kinder von mittellosen Bürgern und in Ermanglung solcher auch andere nach Wien zuständige Kinder deutscher Nationalität berufen. Für die Aufnahme in die zweiklassige Lehranstalt sind erforderlich die sittliche Unbescholtenheit, nachgewiesen durch eine mindestens gute Sittennote im Entlassungszeugnisse, wenn jedoch seit der Entlassung Jahre vergangen sind, durch ein polizeiliches Sittenzeugnis, der Nachweis über das vollendete vierzehnte Lebensjahr, allenfalls Dispens vom weiteren Besuche der Pflichtschule. Die Aufnahme in die erste Klasse der zweiklassigen Handelsschule ohne Aufnahmeprüfung setzt die erfüllte Schulpflicht voraus; sie erfolgt auf Grund des Jahreszeugnisses über die vierte Klasse einer Mittelschule, auf Grund des Jahres- und Entlassungszeugnisses über die vierte Klasse einer Hauptschule und auf Grund des Jahreszeugnisses über einen einjährigen Lehrkurs. Die Inhaber der Freiplätze sind von der Zahlung des Unterrichtsgeldes befreit, haben jedoch die Einschreibungsgebühr, den jährlichen Lehrmittelbeitrag und die Gebühren für gewählte Freigegegenstände zu entrichten. Die Gesuche sind bis 14. Juli d. J. bei der Magistratsabteilung 13, 1., Rathausstrasse 9, einzubringen. Sie sind mit dem Geburts- (Tauf-)schein, dem Heimatschein, dem Entlassungs- oder letzten Schulzeugnis und einem Mittellosigkeitszeugnis zu belegen.

Neue Einsiedekurse an der städtischen Haushaltungsschule.

An der Haushaltungsschule der Stadt Wien, 6., Brückengasse 3, finden vom 23. bis 25. Juni ein Einsiede-Nachmittagskurs und vom 30. Juni bis 2. Juli ein Einsiede-Abendkurs statt. Einschreibungen in der Schulkanzlei, Fernruf B 25-4-19.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 168
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 16. Juni 1936.

Die Bevölkerungsbewegung in Wien im April 1936.

Nach dem Monatsausweis der Magistratsabteilung für Statistik kamen heuer im April in Wien 886 Kinder lebend zur Welt. Von den Lebendgeburten waren 453 Knaben und 433 Mädchen, 703 eheliche und 183 uneheliche Kinder. In der Wohnung der Mutter wurden 103, in Anstalten 783 Kinder geboren. Im Berichtsmonate wurden in Wien 28 Totgeburten gezählt.

Von der Wiener Wohnbevölkerung starben im April 2.033 Personen, 1.009 männlichen und 1.024 weiblichen Geschlechtes. Von den Verstorbenen waren 1.244 mehr als sechzig Jahre alt. In ihrer Wohnung starben 804, in Anstalten 1.229 Personen. Als hauptsächliche Todesursachen wurden in 408 Fällen organische Herzkrankheiten, in 358 Fällen Krebs, in 171 Fällen Tuberkulose der Atmungsorgane und in 159 Fällen Lungen- und Rippenfellentzündung angegeben; 106 Meldungen bezeichneten Gehirnschlag, 72 Arterienverkalkung, 36 Altersschwäche und 29 epidemische Krankheiten als Todesursachen. 109 Personen verübten im Berichtsmonate Selbstmord.

Die Statistik meldet ferner für den vergangenen April 1.119 Trauungen der Wohnbevölkerung, von denen 905 vor dem katholischen Seelsorger geschlossen wurden.

Schwedische Reisegesellschaft im Rathaus.

Montag stattete die zweite in Wien eingetroffene schwedische Reisegesellschaft von mehr als 600 Personen dem Rathaus einen Besuch ab, wo sie in Vertretung des Bürgermeisters Vizebürgermeister Major a. D. Lahr begrüßte. Im Namen der Gäste dankte Frau Präsidentin Lindblom für die gastliche Aufnahme in Wien.

Gendarmerie-Kurs im Wiener Marktamt.

Kürzlich besuchten 120 Chargenschüler der Gendarmerie-Zentral-schule Mödling unter Führung des Gendarmerie-Majors Dr. Eregger das Museum des Wiener Marktamtes. Nach Begrüßung durch Marktamtsdirektor Riedl hielt der Referent für Lebensmittelpolizei Verwaltungssekretär Merz einen dreistündigen Führungsvortrag über die Organisation der Lebensmittelpolizei in Wien, die praktische Durchführung der Milch- und Lebensmittelkontrolle, über Lebensmittelfälschungen und gesundheitsschädliche Lebensmittel. Der Vortragende demonstrierte im Laboratorium auch verschiedene Lebensmittelprüfungsmethoden, unter denen besonders jene mit Hilfe der UV - Dunkelstrahlen grosses Interesse fanden.

Festbeleuchtung des Rathauses.

In dieser Woche wird das Wiener Rathaus am Freitag von 21 Uhr bis 22 Uhr anlässlich des grossen Chorkonzertes vor dem Rathaus festlich beleuchtet. Der Leuchtbrunnen auf dem Schwarzenbergplatz wird am kommenden Samstag von 21 Uhr bis 22 Uhr seine farbenprächtigen Wasserspiele zeigen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

169

Zweite Ausgabe

Wien, am 16. Juni 1936

Neue Verkehrsverbesserungen durch Assanierungsfonds.

Heute hielt das Kuratorium für den Wiener Assanierungsfonds unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Richard Schmitz seine 16. Sitzung ab, in der wiederum die Beseitigung von mehreren Verkehrshindernissen durch die Zusicherung von Fondsdarlehen ermöglicht wurde. So soll in der Gumpendorferstrasse das Haus Nr. 89, das stark in die Verkehrsfläche vorspringt, einem modernen Neubau Platz machen. Die Assanierung dieser Strassenstelle bedeutet auch für die Strassenbahn eine wesentliche Verbesserung der Gleisführung. In der Maxingasse in Hietzing wird der Engpass, der von dem Hause Nr. 4 b gebildet wird, durch die Demolierung dieses Hauses verschwinden. Der Neubau, der dort aufgeführt wird, führt dem Wohnungsmarkte in der durch die unmittelbare Nachbarschaft von Schönbrunn ausgezeichneten Lage eine Anzahl von zeitgemäss ausgestatteten Wohnungen zu.

Der Ausbau der Wiental-Autostrasse lässt die Beseitigung des Hauses Auhofstrasse Nr. 178 geraten erscheinen. Auch hier soll nicht nur das Verkehrshindernis demoliert, sondern an Stelle des Althauses ein schmucker Neubau aufgeführt werden. Ein anderes arges Verkehrshindernis, das schon sehr alte Haus an der Einmündung der Felberstrasse in die Johnstrasse, wird ebenfalls dank der Zusicherung der Fondshilfe fallen. Durch die Zurückrückung des Neubaus in die Baulinie wird für diese wichtige Verkehrskreuzung eine begrüssenswerte Verbesserung der Sichtverhältnisse wie des Verkehrs überhaupt geschaffen.

Ausser diesen Hochbauten, die insgesamt 100 moderne Wohnungen und 10 Geschäftslokale enthalten werden, ermöglichte das Kuratorium durch die Zusicherung von Fondsdarlehen auch noch den Bau von vier Zweifamilienhäusern, von denen zwei im 13. und je eines im 19. und 21. Bezirk errichtet werden.

Die heutigen Beschlüsse des Kuratoriums für den Wiener Assanierungsfonds bringen dem Wiener Baugewerbe neuerlich Arbeitsmöglichkeiten im Gesamtausmasse von mehr als zwei Millionen Schilling.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

170

Wien, am 17. Juni 1936

10 Millionen Viertelliter Milch für die Wiener Schulkinder.

Die Schulmilchaktion 1935/36 wurde am 13. Juni beendet. Die in diesem Schuljahre seit 7. Oktober 1935 an den Wiener Schulen durchgeführte Aktion stand unter der tatkräftigsten Unterstützung der Milchwirtschaftlichen Reichsvereinigung Oesterreichs und ermöglichte es, die für den Aufbau des Kindes Körpers so wichtige Milch der Wiener Schuljugend zu wesentlichen Preisermässigungen oder armen Schulkindern überhaupt kostenlos zukommen zu lassen.

Im laufenden Schuljahre wurden rund 7 Millionen Viertelliter Milch zum ermässigten Preise von 8 Groschen pro Viertelliter in den Schulen verabreicht. Ausserdem wurden im Zuge der Winterhilfsaktion etwa 2 Millionen Viertelliter als warmes Schulfrühstück an arme Kinder ausgegeben. Darüber hinaus erhielten arme Schulkinder aus Mehrbeträgen, die sich aus der Ausgabe der bezahlten Milch ergaben, rund 800.000 Viertelliter Milch umsonst. Zu diesen kommen noch an die 300.000 Viertelliter Freimilch, die aus verschiedenen Spenden, die für diese Zwecke der Milchaktion zuflossen, bezahlt wurden. Insgesamt wurden also mehr als 10 Millionen Viertelliter Milch verausgabt. Die Aktion wurde in Wien an 392 Volks-, Haupt- und Sonderschulen sowie an 80 Mittelschulen und Gewerbeschulen durchgeführt.

Die Ausgabe der Milch erfolgte an die anspruchsberechtigten Kinder auf die Weise, dass jedes Kind an jedem Schultage einen Viertelliter erhielt. Die Kinder nahmen die Milch entweder warm oder kalt in den Zwischenpausen zu sich. Bei dem ausserordentlich grossen Umfang der Aktion ist es begreiflich, dass deren Durchführung, wie die Uebernahme der Kannen und Flaschen, die Verteilung auf die Klassenzimmer, die Verabreichung der Milch an die Kinder und der Abtransport der Kannen und Flaschen, keine geringe Mühe-waltung erforderte. Es ist daher nicht zuletzt das grosse Verdienst der Lehrerschaft und der Schulwarte, dass die für die Schuljugend so überaus wohltätige Milchaktion von bestem Erfolg begleitet war.

Angelobung von Lehrpersonen.

Kürzlich fand im Rathause nach einer Ansprache des Bürgermeisters Richard Schmitz die Angelobung von 20 Hilfslehrkräften und 12 Handarbeitslehrerinnen statt. Dem feierlichen Akt wohnten Präsident Professor Krasser, Landesschulinspektor Dr. Simonic und zahlreiche Bezirksschulinspektoren bei.

Autobuslinie Grinzing-Kahlenberg.

Die Betriebsdauer auf der Autobuslinie Grinzing-Kahlenberg wird von kommenden Samstag an neuerlich um eine Stunde verlängert. Der letzte Wagen von Grinzing fährt um 22 Uhr, vom Kahlenberg um 22 Uhr 30.

Filmvorführungsstelle der Stadt Wien.

Bei der Filmvorführungsstelle des Besonderen Stadtamtes II wurden in der letzten Woche 17 Filme, darunter 7 Grossfilme, zur Begutachtung durchgeführt. Auf Grund des Gutachtens des Filmbeirates erhielten alle Filme die Vorführungsbewilligung. Zur Vorführung für Jugendliche unter 16 Jahren wurden 12 Filme zugelassen, darunter die Grossfilme "Leise kommt das Glück", "Mädchenräuber", "217 Tage Abessinien" und "Ihr Freund, der Heiratsvermittler".

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

271

Wien, am 18. Juni 1936.

Neue Wiener Strassennamen.

Mit Genehmigung des Bürgermeisters sind in der letzten Zeit mehrere bisher unbenannte Verkehrsflächen in Favoriten und in Floridsdorf nach bedeutenden Männern der Wissenschaft und Kunst "Hasswellgasse", "Lieleggeweg", "Salomongasse", "Rittingergasse", und "Altdorferstrasse" benannt worden. Ferner ist ein Teil der Roterdstrasse in Ottakring in "Heiderichstrasse" umbenannt worden. Die Erläuterungstafeln werden folgende Aufschriften tragen: "John Hasswell (1812-1897), Ingenieur, Begründer des österreichischen Lokomotivbaues", "Andreas Lielegg (1831-1899), österreichischer Chemiker", "Dr. Johann M. Salomon (1793-1856), Mathematiker", "Peter R. v. Rittinger (1811-1872), österreichischer Montaningenieur", "Albrecht Altdorfer (vor 1480-1538), Maler, führender Vertreter des Donaustils" und "Dr. Franz Heiderich (1863-1926), Hochschulprofessor, Geograph".

Aus der offenen Fürsorge der Stadt Wien.

Nach dem Monatsbericht der Magistratsabteilung für Statistik wurden heuer im April in der offenen Fürsorge der Stadt Wien an Erhaltungsbeiträgen 1,387.500 Schilling, an Pflegebeiträgen 379.000 Schilling, an Pflegegeldern 168.800 Schilling und an Aushilfen 145.100 Schilling ausgegeben. Ausserdem wurden für Lebensmittelpakete, die verteilt wurden, 113.800 Schilling verausgabt. Der Gesamtaufwand für diese Zweige der Fürsorge allein betrug im Berichtsmonate 2,212.200 Schilling.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 172
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 19. Juni 1936.

Wichtige städtische Arbeitsvergebungen für 1'7 Millionen Schilling.

Unter den von Bürgermeister Richard Schmitz in der letzten Woche genehmigten Arbeitsvergebungen ist in erster Linie die Vergebung der Erd-, Baumeister- und Zimmermannsarbeiten für die ersten 35 Einfamilienhäuser als Anfang der geplanten Gartenstadt am Wienerberg zu nennen, die eine Kostensumme von rund 300.000 Schilling erfordern. Einen noch grösseren Betrag, nämlich 470.000 Schilling, erfordert die Herstellung von neuen Zentralheizungsanlagen in sechs städtischen Schulgebäuden. Diese Arbeiten mussten jetzt schon vergeben werden, damit die Ersterfirmen die notwendigen Vorarbeiten bis zum Beginn der grossen Schulferien beenden können, denn dann muss die gesamte Installation in den kurzen zwei Sommermonaten bis zum Schulbeginn fix und fertig ausgeführt werden.

Die wichtigste Arbeit, die in der jüngsten Zeit durch die Strassenbauabteilung vergeben wurde, ist die Unterfahrung der Hietzinger Hauptstrasse im Zuge der Wiental-Autostrasse. Hier müssen zwei grosse Rampen mit seitlichen Stützmauern aus Eisenbeton und eine schwere Strassenbrücke unter tunlichster Aufrechterhaltung des Verkehrs hergestellt werden. Die Kosten betragen 400.000 Schilling. In der Simmeringer Hauptstrasse, der wichtigen östlichen Verkehrsader Wiens, die bis vor kurzem Bundesstrasse war, wird ein Teil der Strassendecke durch ein neues Granitwürfelpflaster auf Betonunterlage mit einem Kostenbetrage von 175.000 Schilling hergestellt.

Die durch den Umbau der Reichsbrücke erforderlich werdenden Strassenregulierungen sind schon sehr weit fortgeschritten. Als eine der letzten derartigen Arbeiten wurde nunmehr die Neuherstellung der Pflasterung auf der restlichen linken Seite der Reichsbrückenstrasse zwischen der Raingergasse und Vorgartenstrasse vergeben. Die Herstellung des Holzstöckelpflasters und der Abdichtungen und Asphaltierungen für die Rotundenbrücke kamen an zwei einschlägigen Firmen zur Vergebung. Für die alljährlich im Sommer durchzuführende Oberflächenbehandlung und Tränkung der Strassenflächen wurden die erforderlichen Mengen an Kaltasphaltpräparaten mit einer Kostensumme von 120.000 Schilling bei vier verschiedenen Firmen bestellt.

Für die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung in einer grösseren Zahl innerstädtischer Strassenzüge sowie der Höhanstrasse, Cobenzlstrasse und Wiental-Autostrasse wurden 1000 Stück Beleuchtungskörper bei drei Firmen bestellt. Diese kosten 39.000 Schilling. Schliesslich ist zu erwähnen, dass auch noch einige kleinere Kanalbauten vergeben wurden.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 173
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 20. Juni 1936.

Sitzungen im Rathaus.

In der kommenden Woche findet am Dienstag um 18 Uhr eine Sitzung des Haushaltausschusses der Wiener Bürgerschaft statt. Die Wiener Bürgerschaft tritt am Freitag um 17 Uhr zu einer nichtöffentlichen Sitzung zusammen.

Warnung an die Donauruderer.

Der Wiener Magistrat hat folgende Warnung erlassen: Mit Kundmachung des Bürgermeisters vom 20. Oktober 1934 ist verfügt worden, dass bis auf weiteres die Durchfahrt von Schiffen unter der Reichsbrücke nur durch eine Durchfahrtsöffnung von 49 Meter lichter Weite zulässig ist, die sich zwischen den alten Pfeilern I und II der Reichsbrücke, gerechnet vom rechten Ufer aus, befindet.

Nun ist jedoch beobachtet worden, dass sich Faltboot- und Ruderbootfahrer nicht immer an diese Vorschrift halten. So verlassen sie jetzt die bezeichnete Durchfahrtsöffnung offenbar aus Neugierde, um das Wrack des Personendampfers "Wien" besser zu sehen, ohne dabei zu bedenken, dass dieses Beginnen lebensgefährlich ist. Das Wrack ist durch Seile und Ketten, die zwar ausserhalb der vorgesehenen Fahrrinne, aber doch zum grossen Teile unter Wasser liegen, gegen Abschwimmen gesichert. Wird die vorgesehene Fahrrinne verlassen oder gar eine andere Brückenöffnung durchfahren, können die unter Wasser liegenden Sicherungsseile und die für den Umbau der Reichsbrücke bestimmten Pfahljoche die Boote zum Kentern bringen.

Die Faltboot- und Ruderbootfahrer werden daher in ihrem eigenen Interesse an die Einhaltung der erwähnten Vorschrift erinnert. Die für Schiffe bestimmte Durchfahrtsöffnung ist an der Brückenkonstruktion in der Mitte durch einen weissen Strich und an den seitlichen Begrenzungen durch grüne und rote Zeichen deutlich kenntlich gemacht.

Freigabe der Hauptallee.

Anlässlich der Fussballwettspiele im Stadion hat das Besondere Stadtamt II im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Handel und Verkehr die Prater Hauptallee morgen, Sonntag, von 13 Uhr bis 20 Uhr in der Strecke vom Praterstern bis zur Meiereistrasse für Benzinkraftfahrzeuge mit Ausnahme von Krafträdern, Last- und Gesellschaftswagen freigegeben.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

173

Wien, am 22. Juni 1936.

Starker Sonntagsbesuch in den städtischen Sommerbädern.

Dor überaus prächtige Badesonntag brachte den Wiener städtischen Sommerbädern einen erwarteten sehr starken Besuch. Insgesamt suchten 45.362 Personen in ihnen Erquickung und Erholung. Das Strandbad Gähäufel zählte 12.772, das Kongressbad 7.984, das Strandbad Alte Donau 6.129 und das Schwimm-, Sonnen- und Luftbad Ottakring 5.060 Besucher. Die übrigen 13.417 Besucher verteilten sich auf die kleineren Bäder. Besonders begehrt waren die heuer neu eingeführten Tageskarten.

Die Gartenstadt am Wienerberg.

Als im vorigen Herbste anlässlich der Begrüssung der Teilnehmer an dem grossen Bausparkassenkongress im Rathause Bürgermeister Richard Schmitz in warmen Worten die grosse Bedeutung des Eigenheimes als Wohnsitz der Familie würdigte, hob er gleichzeitig hervor, dass auch die jetzige Verwaltung der Stadt Wien sich zu der Ueberzeugung bekenne, dass nicht die ausschliessliche Förderung des grossen, zahlreiche Wohnungen umfassenden Miethauses das alleinige Ziel sein könne, sondern dass man besondere Aufmerksamkeit und besondere Förderung der Schaffung von Familienhäusern zuwenden müsse. Damals sagte er auch: "Und wenn Sie in ein oder zwei Jahren nach Wien kommen werden, so hoffe ich, werden Sie Fortschritte sehen die heute noch nicht sichtbar sind, weil sie heute noch Plan, noch nicht endgültig und praktisch durchgeführter Entschluss sind."

Unterdessen ist schon eine stattliche Zahl von Eigenheimen in Wien dank der Förderung durch den Wiener Assanierungsfonds entstanden. In kürzester Zeit wird der erste Spatenstich zur Durchführung eines anderen schönen Planes auf dem Gebiete der Familienhausförderung getan werden. Auf dem Wienerberg ist die Errichtung einer als Mustersiedlung gedachten Gartenstadt geplant, die aus kleinen, zum Teil ausbaufähigen einzeln oder gekuppelt angeordneten Familienhäusern bestehen soll. Die Baumeister- und Zimmermannsarbeiten für die ersten 35 dieser Häuser sind eben vergeben worden. Diese Häuschen, alle nach der gleichen Type ausgeführt, werden eine schmucke Strassenzeile mit blühenden Vorgärten bilden. Im Erdgeschoss befinden sich das Wohnzimmer, die Küche und das Bad; das Dachgeschoss ist ausgebaut und enthält zwei Schlafräume. Der Keller nimmt gleichzeitig auch die Waschküche auf. Die Bauweise wurde äusserst zweckmässig, gleichzeitig aber auch solid und doch auch sparsam gewählt, denn diese Häuser sollen sowohl den Baumeistern als auch allen jenen, deren sehnlichster Wunsch ein bescheidenes Familienhaus ist, ein Beispiel dafür geben, was bei Verhältnismässig geringen Baukosten erreicht werden kann.

Niedere Baukosten sind für diese Häuser darum von besonderer Bedeutung, weil sie aus städtischen Mitteln errichtet werden und zur Vermietung kommen sollen, wobei in jeder Richtung vertretbare Grundsätze für die Gestaltung der Mieten massgebend sein werden. So wird die später festzusetzende Höhe der Mieten einen Masstab für den Umfang der aufgewendeten Kosten bilden. Die Bauarbeiten sollen so beschleunigt werden, dass die Häuschen aller Voraussicht nach Ende dieses Jahres fertiggestellt sein werden.

Goldene Hochzeiter.

Bürgermeister Richard Schmitz besuchte Freitag das goldene Hochzeitspaar Franz und Anna Arnold, 18., Schopenhauerstrasse 9, und überreichte ihm die üblichen Ehrengaben der Stadt Wien.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

174

Wien, am 23. Juni 1936.

Dr. Engelbert Six gestorben.

In der Nacht zum Mittwoch ist der langjährige Kommunalredakteur des Neuen Wiener Tagblattes Dr. Engelbert Six nach langem schweren Leiden im 58. Lebensjahre gestorben. Mit ihm verliert die Wiener Journalistik einen ihrer fähigsten und pflichtbewusstesten Vertreter. Dr. Engelbert Six gehörte dem Vorstand der Gewerkschaft der Journalisten Oesterreichs, dem Vorstand der Vereinigung der Wiener Kommunalredakteure und dem Ausschuss der Concordia und deren Krankenkassa an und war auch beeideter Gerichtssachverständiger für das Zeitungswesen. Er war ein besonders genauer Kenner des Angestelltenrechtes und stets ein energischer Vertreter der Interessen der Kollegenschaft. Dr. Engelbert Six hinterlässt eine Witwe und zwei Söhne, an deren Trauer alle Wiener Journalisten Anteil nehmen.

Wiener Operette in Frankreich, England und Belgien.

Der grosse Operettenerfolg der Oscar Strauss-Operette "Drei Walzer" im "Ronacher" hat auch im Ausland rasch nachhaltige Wirkung ausgelöst. Der bei der Wiener Premiere anwesende englische Manager Lawrence Howard hat die Operette sofort für England erworben, wo das Werk im Herbst in London mit Ms. Banner in der weiblichen Hauptrolle im His Majesty Theater aufgeführt wird. Auch die Filmrechte für die "Drei Walzer" hat eine englische Gruppe bereits erworben. Ebenfalls im Herbst kommt die Operette in Brüssel heraus, und zwar an der französischen königlichen Oper. Nach Brüssel wird Paris die Operette spielen. Wie gross der Wiener Inszenierungserfolg Karl Goldners war, geht am besten daraus hervor, dass er noch am Premierenabend den Antrag erhielt, die englische Inszenierung in London zu übernehmen. Damit wird zum erstenmal ein Wiener eine Operette in London inszenieren.

Ausgabe von Anweisungen auf Wohlfahrtsmilch.

Bis einschliesslich 26. d. M. werden in den Fürsorgeämtern Anweisungen auf Wohlfahrtsmilch für den Monat Juli ausgegeben. Um den Bezug von Wohlfahrtsmilch können Besitzer eines Fürsorgebuches der Gruppen A und B mit einem Haushalte von drei Personen aufwärts ansuchen. Ferner können sich wie bisher auch schwangere Frauen um die Wohlfahrtsmilch in den Bezirksjugendämtern bewerben, wenn sie ein Fürsorgebuch der Gruppe A oder B haben und sich mindestens im siebenten Schwangerschaftsmonate befinden. Personen, die sich um diese Wohlfahrtsmilch bewerben wollen, haben sich nach den Anfangsbuchstaben ihres Familiennamens an den nachfolgenden Tagen im Fürsorgeamt ihres Wohnbezirkes während der Parteienstunden einzufinden: A bis F am 23., G bis K am 24., L bis R am 25. und S bis Z am 26. d. M. Mitzubringen sind das Fürsorgebuch, ein Personaldokument und der polizeiliche Meldenachweis.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

175

Wien, am 21. Juni 1936.

"Jugend in Arbeit" beim Völkerbund.

Anlässlich der Tagung der Internationalen Arbeitskonferenz in Genf führte der Leiter des Wiener Arbeitsdienstes "Jugend in Arbeit" Karl Messner auf Einladung der "Sozialen Abteilung" des Völkerbundes mehrere von "Jugend in Arbeit" geschaffene Filme vor, die die vielfältigen Arbeitsgebiete dieser Aktion zeigen. Landesleiter Messner hob hervor, dass "Jugend in Arbeit" die einzige nicht staatliche Organisation in Wien sei und neben der Förderung durch die Bundesverwaltung insbesondere die Unterstützung durch Bürgermeister Richard Schmitz und die Wiener Stadtverwaltung genieße. Den Filmvorführungen wohnten unter anderem der Direktor der Kommission "Soziale Arbeit" Gesandter Eric Einar Ekstrand, der Chef der sozialen Abteilung des Internationalen Arbeitsamtes Füss, die Leiterin der Abteilung für Frauenarbeit Tieber und der Führer der österreichischen Delegation Präsident Staud bei. Die Gäste äusserten sich in überaus lobenden Worten über das Wirken von "Jugend in Arbeit" und betonten insbesondere den vorbildlichen Arbeitswillen der erwerbslosen österreichischen Jugend, der alle Anerkennung verdiene.

Promotion.

Kommenden Freitag um 12 Uhr findet im Grossen Postsaal der Wiener Universität die Promotion des cand. med. Herbert Barousch, des Sohnes des Vorstandes der städtischen Bäderverwaltung, Oberstadtbaurat Ing. Johann Barousch, zum Doktor der gesamten Heilkunde statt.

Eröffnung der Stadtfiliale der Städtischen Versicherungsanstalt.

Dienstag fand die Einweihung der im fürsterzbischöflichen Palais, Rotenturmstrasse 2, untergebrachten Stadtfiliale der Wiener städtischen Versicherungsanstalt statt. Die Feier wurde mit einer Ansprache des Anstaltsleiters, Direktor Müller, eingeleitet, der darauf verwies, dass die neue Filiale in erster Linie dem Publikum zur Verfügung stehe, damit sich dieses hier in allen Fragen des Versicherungswesens Bescheid holen könne. In Vertretung des Kardinals nahm sodann Prälat Wagner die Weihe vor und richtete an die Anwesenden Worte der Erbauung, in denen er auf den Zusammenhang zwischen christlicher Lebensauffassung und Versicherungswesen hinwies. Nach dem Weiheakt sprach in Vertretung des Bürgermeisters Rat der Stadt Wien Präsident Dr. Ing. Hengl, der mit besonderem Nachdrucke die Tatsache unterstrich, dass die städtische Versicherungsanstalt eine Gründung Dr. Karl Luegers sei. Er schloss mit der Versicherung, dass die städtische Versicherungsanstalt stets bemüht sei, der von Dr. Karl Lueger gestellten Aufgabe, der ganzen Bevölkerung Oesterreichs einen billigen und verlässlichen Versicherungsschutz zu gewähren, gerecht zu werden.

Die Gemüse- und Obstgrossmärkte am Peter- und Paultag.

Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit, dass mit Erlass des Bundesministeriums für soziale Verwaltung der Handel mit Gemüse und Obst im Grossen auf den Wiener Gemüse- und Obstgrossmärkten (Naschmarkt, Schwendnermarkt und Yppenplatz) am kommenden Montag (Peter und Paultag) von 4 Uhr früh bis 8 Uhr früh ausnahmsweise gestattet ist.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 176
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 25. Juni 1936.

An die Kollegen Kommunalredakteure!

Ich gebe nochmals bekannt, dass die Leichenfeier für den verstorbenen Kollegen Dr. Engelbert Six übermorgen, Samstag, um 11 Uhr 30 im Baugartner Friedhofe stattfindet. Die Mitglieder der Vereinigung der Wiener Kommunalredakteure versammeln sich um 11 Uhr 10 beim Friedhofseingang. Am Grabe spricht namens der Vereinigung Kollege Dr. Rollett. Beste Zufahrt zum Friedhof Linie 49 bis Waidhausenstrasse. Fahrzeit ab Bellaria 25 Minuten.

Für den Vorstand:

F. X. F r i e d r i c h

Sitzung des städtischen Haushaltausschusses.

Dienstag hielt der Haushaltausschuss der Wiener Bürgerschaft unter dem Vorsitze des Vizebürgermeisters Dr. Kresse eine Sitzung ab, in der mehrere Grundkäufe und Grundtäusche genehmigt wurden. Die Gründe, die gekauft oder eingetauscht werden, sollen für Friedhofserweiterungen, für Strassenbauten, insbesondere zur Regulierung der Billrothstrasse und zum Bau der Wiener Höhenstrasse, ferner zur Erweiterung und Arrondierung von Siedlungsgeländen verwendet werden. Ausserdem genehmigte der Haushaltausschuss die Errichtung eines Wirtschaftsgebäudes in der Stadtrandsiedlung Leopoldau und den Strassenneubau Enndtgasse im 18. Bezirk von der Bastien-gasse bis zur Wallriesstrasse.

Auszeichnung verdienter Feuerwehrmänner.

Bürgermeister Richard Schmitz hat einer Reihe von Angehörigen der Wiener städtischen Berufsfeuerwehr, der freiwilligen Feuerwehren und der Werksfeuerwehren für 40jährige verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens die silberne und für 25jährige verdienstvolle Tätigkeit die bronzene Ehrenmedaille verliehen. In Vertretung des Bürgermeisters überreichte Mittwoch Vizebürgermeister Dr. Kresse im Kleinen Saal des Rathauses den verdienten Feuerwehrmännern die Auszeichnungen. Der Feier wohnten unter anderem Obersenatsrat Dr. Hornek, der Feuerwehrreferent der Stadt Wien Generalmajor Zar und Branddirektor Ing. König bei.

Filmvorführungsstelle der Stadt Wien.

Bei der Filmvorführungsstelle des Besonderen Stadtamtes II wurden in der letzten Woche 23 Filme, darunter 7 Grossfilme, zur Begutachtung vorgeführt. Auf Grund des Gutachtens des Filmbeirates erhielten alle Filme die Vorführungsbewilligung. Zur Vorführung für Jugendliche unter 16 Jahren wurden 8 Filme zugelassen, darunter der Grossfilm "Skandal in der Oper".

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

177

Wien, am 26. Juni 1936.

Grosse Lehar-Stage in Italien.

Der gestrigen Aufführung von Lehars Operette "Die lustige Witwe" im Ronacher wohnte auch der Generaldirektor der italienischen staatlichen "Unat" (Unione nazionale artistica e teatrale) Dr. Paone bei. Nach der Vorstellung wurde in Verhandlungen zwischen Dr. Paone einerseits, Meister Lehar und Direktor Gruder-Guntram anderseits die Abhaltung einer grossen Lehar-Stage in Italien beschlossen. Diese Tournee wird am 8. Oktober in Rom oder Mailand beginnen, bis Mitte Dezember dauern und durch zehn Städte Italiens führen. Aufgeführt werden die drei Operetten "Giuditta", "Land des Lächelns" und "Die lustige Witwe". Die Hauptrollen werden Richard Tauber und Hilde Harmath singen. Die anderen Darsteller, Chor und Ballett werden von Wien gestellt. Die Kostüme und Dekorationen werden ebenfalls in Wien angefertigt. Meister Lehar selbst wird die Tournee begleiten und am Dirigentenpult erscheinen.

Diese grosse Stage, die erste ihrer Art, wird unter der Leitung des Direktors Gruder-Guntram stehen. Sie ist nicht nur ein sichtbarer Erfolg der Operetten-Festaufführungen im Ronacher, sondern auch eine bedeutende Werbung für die Wiener Operette und für die Wiener Musik überhaupt.

Vorsicht beim Baden.

Die Badezeit hat kaum begonnen und schon sind einige Todesopfer beim Wildbaden zu beklagen. In den Wiener Gewässern gibt es nämlich eine grosse Anzahl von Stellen, die für die Badenden äusserst gefährlich sind. Steil abfallende Ufer, Schlamm, Wasserpflanzen und Löcher in der Sohle sind keine Seltenheit. Auch die in den Löchern auftretenden tiefen Wassertemperaturen sind eine tückische Gefahr, denen schon viele, auch tüchtige Schwimmer zum Opfer gefallen sind. Zur Vermeidung von Unglücksfällen beim Baden wird daher dringend empfohlen, möglichst nur die öffentlich eingerichteten Badeanstalten zu benützen, in denen auch alle Massnahmen für die Sicherheit der Besucher getroffen sind.

Zufahrt zum Flugfeld Aspern.

Die Langobardenstrasse im 21. Bezirk wird in dem Teile zwischen der Konstanziagasse und der Hardeggasse reguliert und verbreitert, so dass sie vom 1. Juli an auf die voraussichtliche Dauer von 8 Wochen nicht befahrbar sein wird. Für die Fahrt zum und vom Flughafen Aspern sind daher die Stadlauerstrasse, Hirschstettenerstrasse und Aspernstrasse zu benützen.

Empfang der schwedischen Radfahrer.

Die gegenwärtig in Wien weilenden schwedischen Radfahrer und Radfahrerinnen wurden heute nachmittag in Vertretung des Bürgermeisters vom Sportreferenten der Stadt Wien, Senatsrat Dr. Schindler, auf dem Rathausplatze begrüsst. Die Musikkapelle der Bundespolizei brachte während des Empfanges die österreichische und die schwedische Nationalhymne sowie einige österreichische Musikwerke zum Vortrag. Nach der Begrüssungsansprache des Senatsrates Dr. Schindler richteten ein Vertreter des österreichischen Touring-Clubs und ein Funktionär des Deutschösterreichischen Radfahrerbundes an die Gäste herzliche Worte der Begrüssung. Namens des Deutschösterreichischen Radfahrerbundes wurde den Gästen ein Ehrenwimpel überreicht. Dem Empfang wohnte auch ein Vertreter der schwedischen Gesandtschaft bei.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

178

II. Ausgabe.

Wien, am 26. Juni 1936.

Sitzung der Wiener Bürgerschaft

Vom 26. Juni 1936.

Die Wiener Bürgerschaft hielt heute nachmittag unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Richard Schmitz eine nichtöffentliche Sitzung ab, in der vor Eingehen in die Tagesordnung der Bürgermeister mitteilte, dass der Rat der Stadt Wien Dr. Paul Ceska mit Rücksicht auf seine Bestellung zum Chefarzt der Krankenfürsorgeanstalt der Angestellten und Bediensteten der Stadt Wien um Enthebung von seiner Funktion als Rat der Stadt Wien gebeten hat. Ferner hat der Rat der Stadt Wien Hans Pridal ersucht, ihn mit Rücksicht auf eine schon mehrere Monate währende schwere Erkrankung vom Amte eines Mitgliedes der Wiener Bürgerschaft zu entheben. Der Bürgermeister dankte beiden Räten für die Hingebung und den Fleiss, den sie als Mitglieder der Wiener Bürgerschaft jederzeit bewiesen haben.

In Erledigung der Tagesordnung werden zunächst mehrere Gesetzentwürfe der Kommission zur Vorberatung der Gutachten der Wiener Bürgerschaft zugewiesen. Sodann genehmigte die Bürgerschaft eine Reihe von Anträgen betreffend Grundkäufe und Grundtausche und beschloss schliesslich die Verleihung der Goldenen Salvatormedaille an den Sektionsobmann des Fürsorgeamtes Hietzing Franz Liebhart in Anerkennung seines mehr als 28jährigen, verdienstvollen Wirkens auf dem Gebiete des Fürsorgewesens der Stadt Wien, an den Fürsorgerat des Fürsorgeamtes Hietzing Josef Müller in Anerkennung seines mehr als 30jährigen, verdienstvollen Wirkens auf dem Gebiete des Fürsorgewesens der Stadt Wien, an den Fürsorgerat des Fürsorgeamtes Hietzing Hermann Navratil in Anerkennung seines mehr als 32jährigen, verdienstvollen Wirkens auf dem Gebiete des Fürsorgewesens der Stadt Wien, an den Sektionsobmann des Fürsorgeamtes Floridsdorf Karl Wendtner sen. in Anerkennung seines mehr als 27jährigen, verdienstvollen Wirkens auf dem Gebiete des Fürsorgewesens der Stadt Wien, an den ehemaligen Bezirksrat von Währing Oekonomierat Karl Binowetz in Anerkennung seines mehr als 25jährigen, verdienstvollen Wirkens auf verschiedenen Gebieten der Gemeindeverwaltung und des öffentlichen Lebens, an den Provinzial der österreichischen Ordensprovinz der Barmherzigen Brüder Pater Gabhard Seitz in Anerkennung seiner vieljährigen Wirksamkeit im Krankenhause seines Ordens und in Würdigung seiner besonderen Verdienste um die Wiener Bevölkerung und an den ehemaligen Fürsorgerat von Favoriten Andreas Berger in Anerkennung seines mehr als 25jährigen, verdienstvollen Wirkens auf dem Gebiete des Fürsorgewesens der Stadt Wien.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

2. Blatt

Wien, am 27. Juni 1936

Die Kinderarbeit in der Land- und Forstwirtschaft.

Das am 26. Juni d. J. ausgegebene 11. Stück des Gesetzblattes der Stadt Wien, Jahrgang 1936, enthält das Stadtgesetz vom 22. Mai 1936 über die Regelung der Kinderarbeit in der Land- und Forstwirtschaft.

.....

Verbesserungen in Bretteldorf.

Die im Gebiete des Bretteldorfes liegenden Strassenzüge, die von den Siedlern selbst nur unzulänglich hergestellt und erhalten wurden, befanden sich bei der Uebernahme dieses Gebietes durch die Stadt Wien in sehr schlechtem Zustande und es herrschte dort eine arge Staubplage. Ueber Auftrag des Bürgermeisters wurden nun die Ausbesserungsarbeiten in der Weiffenbachstrasse, Bretteldorferstrasse und Kapellenaustrasse in Angriff genommen und diese Strassenzüge mit den zur Verfügung stehenden Mitteln wenigstens soweit instandgesetzt, dass eine Oelung durchgeführt werden konnte. Bei diesen Arbeiten haben auch die Bewohner der Siedlung auf Anregung der Obmänner der Vereinigungen tatkräftig durch Arbeitsleistungen mitgewirkt, so dass diese Zusammenarbeit eine wesentliche Verbesserung der Strassenzustände in der Siedlung zur Folge hatte.

.....

Strassenbahnfahrpreis zu Peter und Paul.

Am kommenden Feiertag (Peter und Paul) gilt auf der Strassenbahn und Stadtbahn der Sonntagsfahrpreis. Die Frühfahrtscheine, Hin- und Rückfahrtscheine, Wochenkarten sowie der Kleinzonen und Kurzstreckentarif haben daher keine Gültigkeit. Hingegen gelten die Sonn- und Feiertagsfahrtscheine zu 64 Groschen im Tarifgebiet I während der ganzen Betriebsdauer, nur muss die erste Fahrt bis 17 Uhr angetreten werden. Die kombinierten Sonn- und Feiertags-Rückfahrtscheine für Strassenbahn und Bundesbahn gelten ebenfalls während der ganzen Betriebszeit, doch ist die Rückfahrt nur am Tage der Ausgabe erlaubt und nicht erst am zweiten Tag. Der Autobusbetrieb durch die innere Stadt ist eingestellt. Es verkehren nur die Autobuslinien auf den Kahlenberg, nach Salmansdorf, zum Döblinger Friedhof (von 12 Uhr 30 bis 15 Uhr 30) und die Sonntagslinie Hietzing-Stefansplatz-Praterstern (von 14 Uhr bis 19 Uhr 30).

.....

Freigabe der Prater Hauptallee.

Anlässlich der Fussballveranstaltungen im Stadion hat das Besondere Stadtamt II im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Handel und Verkehr die Prater Hauptallee morgen, Sonntag, von 13 Uhr bis 20 Uhr in der Strecke vom Praterstern bis zur Meiereistrasse für Benzinkraftfahrzeuge mit Ausnahme von Krafträdern, Last- und Gesellschaftswagen freigegeben.

.....

Sitzungen im Rathaus.

In der kommenden Woche hält am Dienstag der Haushaltsausschuss der Wiener Bürgerschaft um 18 Uhr eine Sitzung ab. Die Wiener Bürgerschaft tritt am Donnerstag ^{um 17 Uhr} zunächst zu einer nichtöffentlichen und anschliessend an diese zu einer öffentlichen Sitzung zusammen.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 180

FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 30. Juni 1936.

Wiener Hausreparaturfonds hebt Wohnkultur.

Als sich im vergangenen Winter die Vermutungen zur Gewissheit verdichteten, dass die Bundesregierung in diesem Jahre keine Mittel für den Wiener Hausreparaturfonds zur Verfügung stellen könne, wurde das Wiener Baugewerbe von der grossen Sorge bedrückt, was wohl aus der Bausaison 1936 werden sollte. Auch die Hauseigentümer, die in den beiden letzten Jahren aus irgend welchen Gründen die Gelegenheit versäumt hatten oder bei der Zuteilung von Fondszuschüssen nicht mehr zum Zuge gekommen waren, mussten eine Benachteiligung gegenüber den glücklicheren, schon befriedigten Angehörigen ihres Standes befürchten.

Diese Besorgnisse haben sich dank der einsichtsvollen Initiative des Bürgermeisters Richard Schmitz glücklicherweise als verfrüht erwiesen, denn die Stadtverwaltung entschloss sich, die so erfolgreich gewesene Aktion des Wiener Hausreparaturfonds aus eigenen Mitteln allein fortzusetzen. Besonders erfreulich ist es aber, dass durch eine zweckmässige Gebarung mit den naturgemäss heuer nur in bescheidenerem Masse zur Verfügung stehenden Geldbeträgen der gleiche Erfolg erreicht werden wird wie früher. Heute kann man schon sagen, dass der durch die Förderung des Wiener Hausreparaturfonds ermöglichte Umsatz des Baugewerbes wieder nahezu 20 Millionen Schilling erreichen wird. Ueberdies kann die heurige Bausaison viel günstiger ausgenützt werden als in den Vorjahren, weil derzeit schon weit mehr als die Hälfte der eingereichten Ansuchen erledigt und für eine beschleunigte Behandlung der restlichen Gesuche Vorsorge getroffen ist. Von einem Versanden dieser wertvollen Arbeitsbeschaffung, die voreilige Skeptiker schon befürchten wollten, kann also gar keine Rede sein.

Die Aktion hat ganz im Gegenteil in diesem Jahre sogar eine sehr bedeutsame Verbesserung erfahren. Galt früher die Sorge aller Verantwortlichen der notdürftigsten Erhaltung des durch viele Jahre hindurch arg vernachlässigten Hausbesitzes in privaten Händen, so wurde in letzter Zeit die Forderung aller beteiligten Kreise nach einer zweckmässigen Verbesserung der Wiener Althäuser immer lauter. Erfreulicherweise haben sich die Anforderungen, die unsere Wiener Bevölkerung an die Wohnkultur stellt, in der Nachkriegszeit wesentlich gesteigert und viele Hauseigentümer mussten sich schon Sorgen darüber machen, ob ihre veralteten Wohnungen über kurz oder lang noch einer Nachfrage begegnen werden.

Diesen Gedankengängen hat der Wiener Hausreparaturfonds heuer dadurch Rechnung getragen, dass er besonders solche Arbeiten in bevorzugtem Masse fördert, die auf eine Verbesserung der Wohnkultur in neuzeitlichem Sinne abzielen. Der Umstand, dass nahezu ein Viertel aller eingelaufenen Ansuchen derartige Arbeiten betreffen, zeigt, wie sehr die Wiener Stadtverwaltung einem tatsächlichen vorhandenen Bedürfnisse durch diese Neuerung entgegengekommen ist. Etwas mehr als die Hälfte dieser besonderen Gesuche ist erst genehmigt und schon kann das Stadtbauamt auf ganz stattliche Erfolgsziffern hinweisen. In 250 Häusern werden die alten, von Ratten durchwühlten Ziegelkanäle durch Tonrohrleitungen, die diesen ekelhaften Schädlingen die Existenzmöglichkeit entziehen, ersetzt. Gegen 5000 veraltete Klosette kommen zur Beseitigung und werden von modernen Fayence-Schalen mit Wasserspülung abgelöst. 25 neue Aborte werden in Wohnungen eingebaut, gegen 50 andere Wohnungen erhalten neue Badezimmer oder Badenischen. In 60 Häusern wird durch Einbau von Waschküchen

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

das unhygienische Wäschewaschen in den Wohnungen abgeschafft. Schliesslich soll noch erwähnt werden, dass etwa 40 Häuser Gasanschluss, mehr als 30 die Zuleitung von Hochquellwasser und 75 andere die Versorgung mit elektrischem Strom erhalten.

Dies alles geschieht mit Hilfe des Wiener Hausreparaturfonds, und wenn die verfügbaren Gelder zur Gänze aufgebraucht sein werden, wird man, dies zeigen schon die heutigen Zahlen, bestimmt auf einen schönen Erfolg zurückblicken können. Die hygienischen und kulturellen Verbesserungen kommen ja nicht allein den einzelnen Häusern, die der Förderung durch den Fonds teilhaftig werden, zu gute, sie heben den Wiener Standard ganz allgemein und tragen damit bei zur Hebung des Ansehens unserer Stadt. Dieser Umstand rechtfertigt in ganz besonderer Masse die Hingabe öffentlicher Mittel für diesen Zweck, ganz abgesehen von der segensreichen Auswirkung im Sinne der Arbeitsbeschaffung durch Heranziehung bedeutender privater Geldmittel.

Aviso!

Ich bringe in Erinnerung: Morgen, Mittwoch, 8 Uhr 30 Zusammenkunft der Kollegen Kommunalredakteure Rathauseingang Lichtenfelsgasse, gemeinsame Abfahrt zur Besichtigung der Bauarbeiten an der Wiental-Autostrasse und an der Wiener Höhenstrasse. Ich bitte um zuverlässiges, pünktliches Erscheinen.

F.X. Friedrich.

Ablenkung der Bahnhofrundlinie.

Wegen Gleisarbeiten in der Franzensbrückenstrasse wird der Bahnhofrundverkehr in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag und in der Nacht von Donnerstag auf Freitag von der Invalidenstrasse über die Weiskirchnerstrasse, Stubenring, Praterstrasse zum Praterstern geführt. Die Ablenkung gilt für beide Fahrtrichtungen. Die Franzensbrückenstrasse wird Mittwoch und Donnerstag von 21 Uhr bis 6 Uhr für den Fahrzeugverkehr gesperrt.

Mehr als 70.000 Badegäste in den städtischen Sommerbädern.

Am Sonntag und zu Peter und Paul haben insgesamt 71.561 Personen in den Wiener städtischen Sommerbädern gebadet, und zwar 38.209 Personen am Sonntag und 33.352 am Montag. Das Gänsehäufel zählte an beiden Tagen zusammen 19.145 Badegäste und das Kongressbad 11.126 Besucher. Die übrigen 41.290 Badegäste verteilten sich auf die anderen städtischen Sommerbäder.